



DNR-Bildungsinitiative ökologischer Landbau

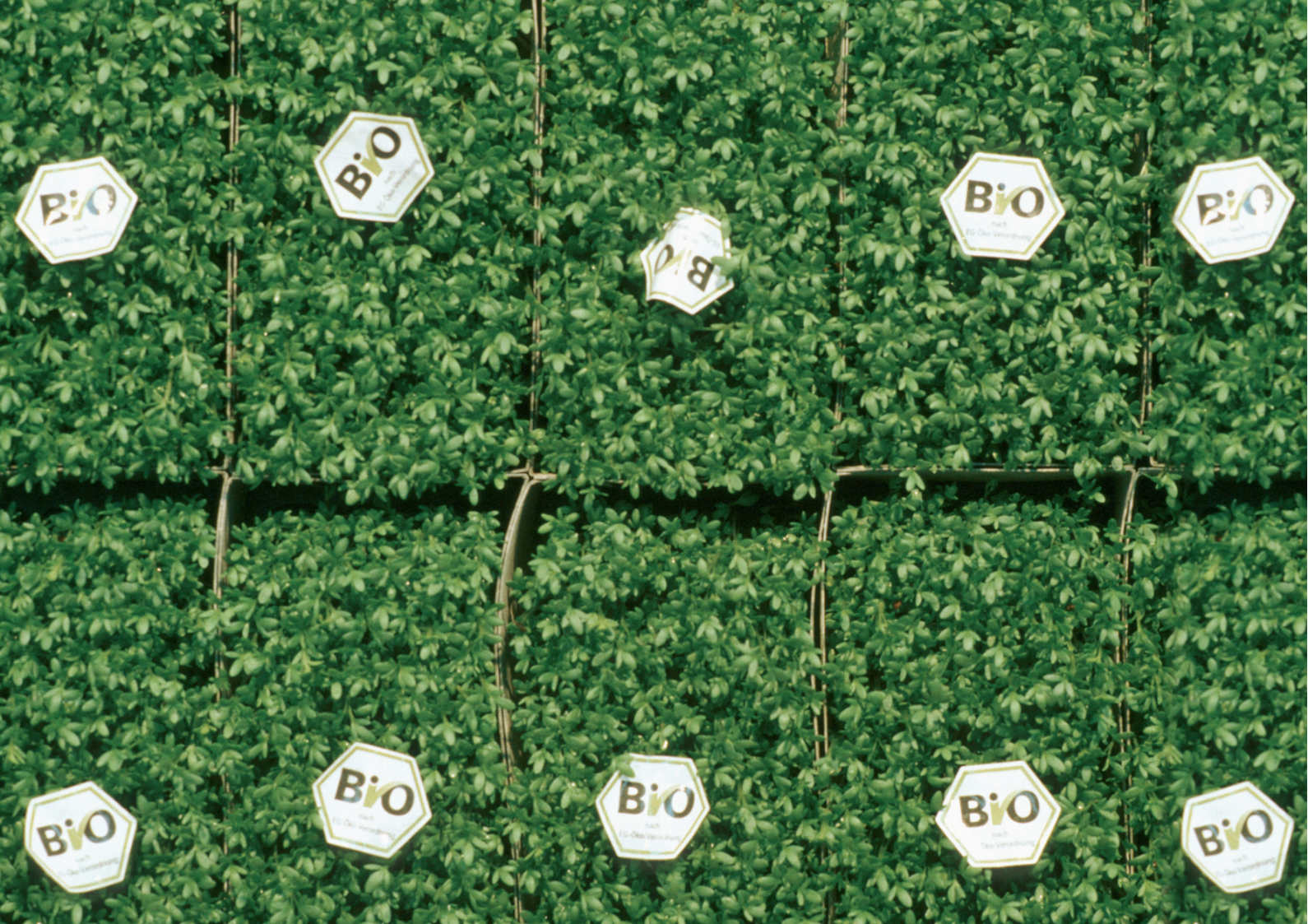
Erstellt von:

Deutscher Naturschutzring e.V.
Dachverband der Deutschen Natur- und Umweltschutzverbände
Am Michaelshof 8-10, 53177 Bonn
Tel. +49 228 359005, Fax: +49 228 359096
E-Mail: info@dnr.de
Internet: <http://www.dnr.de>

Gefördert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz
im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau

Dieses Dokument ist über <http://forschung.oekolandbau.de> verfügbar.





Schlussbericht DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau

FuE-Projekt 04OE040
im Bundesprogramm Ökologischer Landbau

Zuwendungsempfänger: Deutscher Naturschutzring (DNR)
Laufzeit: 1.9.2005 bis 31.3.2006
Berichtszeitraum: 1.9.2005 bis 28.2.2006

Projektpartner:
Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
NaturFreunde Deutschlands e.V.
Pro Natur GmbH

30. März 2006

Dieses Dokument ist in der Wissenschaftsplattform des Zentralen Internetportals "Ökologischer Landbau" archiviert und kann unter <http://www.orgprints.org/8462> heruntergeladen werden.

Impressum

Veranstalter:

Deutscher Naturschutzring e.V. (DNR)

Am Michaelshof 8-10

53177 Bonn

Tel: 02 28/35 90 05

info@dnr.de

www.dnr.de

Projektleitung:

Edmund A. Spindler

Herausgeber:

Pro Natur GmbH

Ziegelhüttenweg 43a

60598 Frankfurt

Tel: 069/96 88 61 -0

info@pronatur.de

www.pronatur.de

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Ziele und Aufgabenstellung des Projekts	2
1.1 Planung und Ablauf	3
1.2 Wissensstand	4
2. Material und Methoden	6
3. Ergebnisse	7
3.1 Schulungskonzept	7
3.2 Schulungsordner	8
3.3. Seminare	9
3.3.1 Karlstadt	10
3.3.2 Kempten/Allgäu	11
3.3.3 Weilheim i. OB.	12
3.4 Selbstverpflichtungserklärungen	13
3.5 Resonanz in der Öffentlichkeit	15
4. Zusammenfassung	17
5. Evaluation	18
6. Weiterführende Fragestellungen	20
7. Literatur	22
8. Öffentlichkeitsarbeit	23

Anhang

- Anlage 1: Selbstverpflichtungserklärung NaturFreunde Deutschlands
- Anlage 2: Selbstverpflichtungserklärung BN-Kreisgruppe Main-Spessart
- Anlage 3: Selbstverpflichtungserklärung Landesbund für Vogelschutz in Bayern
- Anlage 4: Quantitative Auswertung
- Anlage 5: Pressemeldungen
- Anlage 6: Pressespiegel
- Anlage 7: Kommunikationsmittel
- Anlage 8: Impressionen aus den Veranstaltungen

1. Ziele und Aufgabenstellung des Projekts

Das als „Schulungsinitiative zur DNR-Kampagne ökologischer Landbau“ im August 2005 beantragte Projekt wurde als „DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau“ durchgeführt, um:

- die Umweltleistungen des Ökologischen Landbaus bekannter zu machen,
- die Vorzüge der Bio-Kost den Mitgliedern des DNR näher zu bringen und
- „Botschafter des Ökologischen Landbau“ zu gewinnen.

Mit dem Projekt sollte vor allem erreicht werden, den Absatz von regional erzeugten Bio-Produkten zu steigern und stabile Marktbeziehungen zwischen Erzeuger und Verbraucher aufzubauen. Als Initiatoren und Motoren dieser Entwicklung sollten die „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ fungieren und regionale Netzwerke unterstützen und fördern.

Darüber hinaus ging es darum, bei den beteiligten Projektpartnern sog. Selbstverpflichtungserklärungen zu veranlassen, damit bei eigenen Veranstaltungen vorzugsweise Bio-Produkte genutzt werden.

Die Aufgabe des Projekts bestand darin, ein theoretisch abgesichertes und didaktisch gut durchdachtes Schulungskonzept zu entwickeln, das die gesamte Bandbreite der Bio-Lebensmittelkette „vom Acker bis zum Teller“ bzw. „vom Korn bis zum Kunden“ oder wie man in der Schweiz sagt: „von der Mistgabel bis zur Essgabel“ umfasst und bei drei Schulungen in Bayern zu testen. Eine Evaluation dieser Tests sollte dazu dienen, die Ergebnisse zu bewerten und das weitere Vorgehen zu skizzieren.

Schon zu Beginn des Projekts standen die Modellregionen Landkreis Main-Spessart und Allgäu sowie die Projektpartner (samt Ansprechpersonen) aus dem Kreis der DNR-Mitglieder als Hauptakteure fest:

- **Bund Naturschutz in Bayern e.V.**, Kreisgruppe Main-Spessart
(Stefan Rettner, Gaukönigshofen)
- **Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.**
(Brigitte Kraft, Memmingen) und
- **NaturFreunde Deutschlands e.V.**
(Peter Strobel, Berlin)

Darüber hinaus war von vorn herein klar, dass die **Pro Natur GmbH** für die Presse- und CD-Arbeit des Projekts zuständig ist (namentlich: Carl-Ernst Müller, Frankfurt am Main).

Durch intensive Vorarbeiten der Initiatoren des Projekts, Helmut Röscheisen vom Deutschen Naturschutzring und Rudolf L. Schreiben von Pro Natur, wurde das Projektdesign entscheidend vorgeprägt und schon früh inhaltliche Weichenstellungen vorgenommen. Den Initiatoren des Projekts war von Anfang an wichtig, die vielen positiven regionalen Effekte des Ökologischen Landbaus zu würdigen, die Rentabilität der Öko-Betriebe zu verbessern und den ökologisch erzeugten Lebensmitteln (als „Mittel zum Leben“) einen höheren Stellenwert beizumessen. Diese Ausgangssituation mit dem bodenständigen Blick von der Scholle aus sowohl auf die Agrar- und Nahrungsmittelproduktion als auch auf den Konsum von Lebensmitteln findet sich prototypisch in dem Zitat:

Was wir heute mehr denn je brauchen, ist eine grundlegende Rückbesinnung auf die Kreisläufe und Wechselprozesse der Natur. Ökologischer Landbau ist das Gebot der Stunde. (SCHREIBER 1985, S. 7)

Hierzu sind in der Zwischenzeit noch die aktuellen Forderungen von Herrn Schreiber nach dem „aufgeklärten Konsumenten“ und einer „Konsumentendemokratie“ hinzugekommen, die zum Impetus des Projekts gehören.

Eingedenk dieser Vorgaben drückt sich die Grundphilosophie des Projekts auch in dem Spruch von Georg Seeßlen aus:

„Wer würde schon eine Welt retten wollen, in der es nur noch Tütensuppen gibt.“

Diese Aussage ist auf dem Umschlag der Schulungsordner zum festen Bestandteil des Projekts geworden ist.

1.1 Planung und Ablauf

Gemeinsam mit den Projektpartnern wurden als erstes die Termine und Orte der Schulungen festgelegt und wie folgt durchgeführt:

- **14.1.2006 in Karlstadt** zusammen mit dem Bund Naturschutz in Bayern (BN)
- **28.1.2006 in Kempten/Allgäu** zusammen mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV)
- **18.2.2006 in Weilheim i. OB.** zusammen mit den NaturFreunden Deutschlands

Das Seminarprogramm wurde vom Projektleiter auf der Grundlage des Schulungskonzepts erstellt und die Referenten in Absprache mit den Projektpartnern verpflichtet. Die Einladungen zu den Seminaren wurden zwar zentral vorgegeben, aber vor Ort geregelt; die Pressearbeit erfolgte über Pro Natur in Frankfurt/Main.

Als inhaltliche Grundlage für die Seminare wurden je 30 Schulungsordner von der Projektleitung erstellt. Sie enthalten einen individuellen Seminarteil mit den Vorträgen der Referenten und einen allgemeinen Materialenteil mit „Best of“-Unterlagen zu den Schulungsinhalten. Die Schulungsordner wurden als Sammelordner so konzipiert, dass zu allen angesprochen Themen wichtige Unterlagen zur Verfügung stehen, um eine gute Basis zum Weiterstudium zu haben.

Die graphische Aufbereitung und das Corporate Design (CD) der Schulungsordner stammt von Pro Natur.

Parallel zu den Seminarvorbereitungen und -durchführungen wurden von der Projektleitung Recherchen zur vorgesehenen Selbstverpflichtungserklärung bei Umwelt- und Naturschutzverbänden durchgeführt, um Erfahrungswerte und Anhaltspunkte für die Regelung bei den Projektpartnern zu erhalten.

Der gesamte Projektverlauf ist aus der Sicht der Projektleitung in dem chronologisch geführten Logbuch nachvollziehbar aufgelistet. Hierzu ist für die Statistik noch zu ergänzen, dass in den 6 Monaten der Projektarbeit über 400 E-Mails bei der Projektleitung eingingen, unzählige Telefonate geführt wurden und auch über Fax und Post rege korrespondiert wurde. Die internen Informationen wurden als „memo“ (1-8) an die Projektpartner per E-Mail verschickt. Auf insgesamt etwa 160 Dateien ist das Archiv des Projekts beim Projektleiter mittlerweile angewachsen.

1.2 Wissensstand

Die Bedingungen und Voraussetzungen der gesunden Ernährung werden in unserer Gesellschaft immer dann zu einem wichtigen Thema, wenn ein neuer Lebensmittelskandal aufgedeckt und medial behandelt wird. Anscheinend muss erst von „Gammel-Fleisch“, „Etikettenschwindel“, „Gen-Food“ und „Chemie im Essen“ die Rede sein, um über die Qualität der Nahrungsmittel nachzudenken und das Ernährungsverhalten grundlegend zu hinterfragen. Kontinuität bei der Diskussion des Themas Ernährung und Gesundheit gibt es anscheinend nicht, auch wenn immer wieder Vorschläge zur Verbesserung der Gesundheitsvorsorge gemacht werden, die aktuell bis zur Forderung reichen, ein eigenes Schulfach „Gesundheit“ einzurichten (vgl. KNOCH 2006).

In der Wissenschaft wird das Thema mit unterschiedlichen Interessen betrieben (vgl. HENSCH/ SCHLEYER 2005) und aktuell z.B. „Herausforderungen an die Kommunikation der Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft“ formuliert (vgl. BRUHN 2005). Doch trotz dieser akademischen Bemühungen fehlt es in der Praxis an einer zusammenfassenden Betrachtung im Sinne einer regionalen Kreislaufwirtschaft. Beim Thema Ernährung geht es um die gesamte Bandbreite der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft von der landwirtschaftlichen Urproduktion und der handwerklichen Verarbeitung über den Handel bis zum Verbraucher. Zu allen Gliedern dieser Wertschöpfungskette gibt es eine Fülle von Unterlagen und Detail-Informationen, aber nur ganz wenige zusammenfassende Betrachtungen im Sinne der Nachhaltigkeit und einer regionalen Vernetzung. In Österreich hat die Ausstellung „Erd&Herd Geschichten“ dieses Thema 1996 aufgegriffen (vgl. Herd&Erd 1996). Bei uns gibt es erst neuerdings Publikationen, die das Thema „Agrarwende – Ernährungswende – Konsumwende“ aufgreifen und zu Verhaltensänderungen aufrufen (vgl. EBERLE et.al. 2006). Erfreulich ist dabei, dass der Ruf nach einer möglichst naturbelassenen Ernährung mit regional erzeugten Lebensmitteln zunimmt und die Forderung „Wir brauchen keine Kunst-Nahrung“ wächst:

Um uns vitalstoffreich zu ernähren, benötigen wir keine künstlichen Nahrungsmittel, kein „Energy Food“, „Design Food“ oder „Wellness Food“. Was wir brauchen, sind die herkömmlichen, bekannten und bewährten Lebensmittel.
(SCHLETT 2006, S. 7)

Mit dem Focus der Regionalisierung in der Projektarbeit sollte dem allgemeinen Trend zur Globalisierung entgegengewirkt und regional wirksame ökologische Alternativen aufgezeigt werden. Bei dem derzeit zu beobachtenden – sich global speisenden – Bio-Boom besteht die Gefahr, dass die Regionalität in Deutschland auf der Strecke bleibt und regionale Öko-Potentiale ungenutzt bzw. unerkannt bleiben. Hier wollte das Projekt ansetzen und auch erreichen, dass eine angemessene Honorierung der ökologischen Leistungen für die einheimischen Bio-Bauern erfolgt. Ähnlich wie beim Büchermarkt sind beim Ökologischen Landbau nicht die Produktion der Produkte, sondern der Vertrieb und der Konsum das Problem.

Als Brücke zwischen Produkt und Konsum bzw. als Klammer zwischen den Stufen der Akteurskette konnte das Projekt eine wichtige Funktion übernehmen, die Interdependenzen und Wechselwirkungen aufgreifen und dazu beitragen, dass mit ökologischen Produkten ein neues Regionalbewusstsein entsteht.

Der Blick auf das Ganze ist nicht neu, aber notwendiger denn je. Schon Anfang der 80er-Jahre hat Rudolf L. Schreiber gefordert:

Wir müssen wieder das Gefühl für das „Ganze“ entwickeln.
(SCHREIBER 1984, S. 5)

Als Grundlage dieser „neuen“ Betrachtung wurde von der Projektleitung die Theorie der vier Es (analog der vier Ps und vier Cs bekannter Marketinginstrumente; s. BRUHN 2005) entwickelt:

- **Erzeugung** (landwirtschaftliche Urproduktion und handwerkliche Verarbeitung)
- **Einzelhandel** (Logistik, Werbung und Verkauf von Bio-Produkten)
- **Ernährung** (gesundes Essen und nachhaltiger Konsum)
- **Entsorgung** (Recycling und ökologische Kreislaufwirtschaft)

Mit den vier Es kann sehr gut die gesamte Produktkette der Bio-Lebensmittel erfasst, abgebildet und anschaulich wiedergegeben werden. Der didaktische Wert dieser Einteilung geht über die Rubrizierung des Internet-Portals www.oekolandbau.de hinaus, die zielgruppenspezifisch Informationen für

- Erzeuger
 - Verarbeiter
 - Händler
 - Großverbraucher
 - Verbraucher
 - Kinder
 - Jugendliche
- aufbereitet und vorhält.

Nach einem Relaunch des Internet-Portals www.oekolandbau.de finden ab April 2006 neben den vorhandenen Informationsbereichen auch

- Lehrer
- Journalisten und
- Wissenschaftler

noch Berücksichtigung und bereichsübergreifend wurde die Rubrik „Service“ mit Weblinks, Terminen, Downloadmaterialien etc. aufgenommen.

Der Vorteil der vier Es liegt darin, die Themen der Ökologie und der Nachhaltigkeit im regionalen Zusammenhang komplett anzusprechen und den Kreislaufgedanken zu beleuchten. Das wichtige Thema Entsorgung konnte allerdings nur knapp im Schulungsordner abgehandelt und – aus Zeitmangel – nur kurz bei den Seminaren angesprochen werden.

Ziel der Schulungen war es nicht, gemäß den vier Es auf die einzelnen Berufsgruppen, wie z.B. Landwirte, Lebensmittelverarbeiter, Einzelhändler und Ökotrophologen, sektoral einzugehen, sondern interessierte Umweltschützer querschnittsorientiert zu informieren und potentielle „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ für das Thema zu gewinnen. Es ging nicht darum, Landwirten das Ackern, Lebensmittelverarbeitern z.B. das Wurst machen, Einzelhändlern das Verkaufen und Ökotrophologen das gesunde Essen beizubringen, sondern den „Botschaftern des Ökologischen Landbaus“ die Komplexität ihrer Aufgabe deutlich zu machen und Lösungswege aufzuzeigen. Deshalb wurde die Form einer „Schulung generale“ gewählt, die interdisziplinär auf wichtige Gesichtspunkte aufmerksam machen und mit guten Beispielen überzeugen kann. Die Schulungen sollten „informieren und aktivieren“.

2. Material und Methoden

Aus der unüberschaubaren Fülle der Materialien, die im Agrar- und Ernährungsbereich angeboten werden, wurden die ausgewählt, die am besten zu den Inhalten der vier Es passten, günstig zu beziehen waren und einen Mehrwert an Erkenntnissen brachten. So kamen vor allem Broschüren zum Einsatz, die als „Klassiker“ im Öko-Bereich gelten, aber auch aktuelle Hefte und Faltblätter mit weiterführenden Informationen. Eine quantitative Begrenzung der Materialien stellte die Füllmenge des Schulungsordners dar, in dem allein im Materialenteil insgesamt etwa 50 verschiedene Unterlagen konfektioniert sind. Bei den Seminaren wurden darüber hinaus noch etwa 60 weitere Unterlagen auf Büchertischen präsentiert und zum Mitnehmen angeboten. Dazu gehörte auch die „Rose von Jericho“ (*Selaginella lepydophylla*). Sie wurde den Schulungsteilnehmer als ein Symbol der Nachhaltigkeit am Ende des Seminars überreicht und sollte in der exklusiv für das Projekt erstellen „Öko-Box“ Platz finden.

Nicht alle Unterlagen konnten – wie ursprünglich angenommen – kostenfrei bezogen werden, so dass die Auswahl der Materialien auch vom knappen Projektbudget beeinflusst wurde. Deshalb wurde gelegentlich auch auf Bestellzettel zurückgegriffen, mit denen weitere (kostenpflichtige) Unterlagen bestellt werden können. Ein besonderes Angebot hat dabei die Projekteinheit Ökologischer Landbau beim aid infodienst den Schulungsteilnehmern mit Messepreisen für alle aid-Materialien gemacht.

Im Materialenteil der Schulungsordner sind vor allem die folgenden Themen abgehandelt:

- Umweltleistungen des Ökologischen Landbaus (Wasserschutz, Bodenschutz etc.)
- Determinanten von Bio-Märkten
- Qualität der Bio-Kost, Rückverfolgbarkeit, Rückstandproblematik, Gentechnik etc.
- Alternative Entsorgung

Im Seminarteil der Schulungsordner sind neben den Referentenunterlagen noch sog. Seminarunterlagen enthalten, die das Themenspektrum der Vorträge mit aktuellen Informationen flankieren.

Bei der Zusammenstellung der Ordner und Materialien wurde darauf geachtet, dass alle relevanten Unterlagen zur Verfügung stehen, um für das individuelle Weiterstudium eine gute Basis zu haben. Dabei wurde bewusst eine Mischung aus seriöser Fachliteratur und eingängigen Massenpublikationen angestrebt.

Die Recherche der Materialien erfolgte größtenteils über bestehende Kontakte und Netzwerke der Projektakteure. Bei den Seminaren ergänzten sich die allgemeinen Materialien sehr gut mit den regionalspezifischen Unterlagen der Projektpartner.

Als großen Gewinn für die Seminare stellten sich die drei großen Buchstaben des BIO-Symbols heraus, die zum Schmuckwerk und Fotomotiv bei den Veranstaltungen wurden.

3. Ergebnisse

Obwohl mit der Theorie der vier Es schon kurz nach Projektbeginn eine Grundlage für das Schulungskonzept vorlag, ist es nicht gelungen, die drei Seminare – wie geplant – schon in 2005 durchzuführen. Die Vorlaufzeiten von 2-3 Monaten waren für die beteiligten Verbände viel zu kurz, um eine anspruchsvolle Veranstaltung vorzubereiten und zu bewerben. Es stellte sich heraus, dass die Kommunikation über die Verbandszeitschriften nicht kurzfristig genutzt werden kann.

Der Versuch der NaturFreunde Deutschlands das Seminar doch noch am 3.12.2005 in Weilheim i. OB zu realisieren, scheiterte mangels Teilnehmerzahl und musste auf Februar 2006 verschoben werden. D. h. alle drei Seminare fanden Anfang 2006 statt.

3.1 Schulungskonzept

Da als Zielgruppe für die Schulungen mindestens 10 ehrenamtlich tätige Mitglieder der Umwelt- und Naturschutzverbände angesprochen werden sollten, wurden die Seminare für einen Wochenendtag konzipiert und samstags als kostenfreie Tagesveranstaltung an einem gut erreichbaren Ort in den ausgesuchten Modellregionen vorgesehen. Als Seminarraum sollte ein kleiner Saal für insgesamt etwa 30 Teilnehmer (inkl. Referenten, Gäste und Pressvertreter) mit guter medientechnischer Ausstattung zur Verfügung stehen. Die Projektpartner haben als Mitveranstalter der Seminare die Räumlichkeiten vor Ort in den Modellregionen ausgesucht und bei der Ausgestaltung mitgewirkt.

Als Seminarstruktur wurde folgendes Raster gewählt:

Beginn	9:30 Uhr danach	mit Begrüßung und Einführung in das Thema Vorstellungsrunde und Status-Vortrag
etwa ab	11:00 Uhr	Themenblock ERZEUGUNG
Mittagessen		
	ab 13:30 Uhr	Themenblock EINZELHANDEL
	etwa ab 14:30 Uhr	Themenblock ERNÄHRUNG
Kaffeepause		
etwa ab	16:00 Uhr	Diskussion, Fazit und Evaluation
etwa gegen	17:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Zwischen den einzelnen Blöcken sollten „Aktivpausen“ zur Auflockerung, z.B. mit Bio-Ei, Öko-Bier, Öko-Wein und Bio-Käse durchgeführt werden.

Zur Einführung in das Thema sollte die Projektleitung und beim Status-Vortrag die jeweiligen Projektpartner zu regional besonders interessierenden Fragestellungen referieren.

Für die einzelnen Themenblöcke wurde folgender Referentenstamm ausgewählt:

ERZEUGUNG: Herr Wirthensohn, Frau Ruppner
EINZELHANDEL: Herr Rausch (tegut), Herr Feneberg
ERNÄHRUNG: Frau Bleuel

Als Aufmacher und zur Einführung in die Themenblöcke wurden für das Schulungskonzept und die Schulungsordner die folgenden Zitate von Manuel Schneider aus dem Buch „Mythen der Landwirtschaft“ (SCHNEIDER 2000) ausgewählt:

ERZEUGUNG

Öko-Landbau schützt nicht nur die Natur und schont die Umwelt, er bewahrt auch die Gesundheit der Menschen und schafft neue, sinnvolle Arbeitsplätze. (S. 31)

EINZELHANDEL

Jede(r) Normalverdienende in Deutschland kann sich Öko-Lebensmittel leisten. Sie sind nicht zu teuer. Im Gegenteil: konventionelle Ware ist zu billig. Denn die Dumpingware im Supermarkt wird letztlich mit Subventionen und hohen Umweltkosten volkswirtschaftlich teuer erkaufte. (S. 27)

ERNÄHRUNG

Der Öko-Landbau liefert Köstlichkeiten für jeden Geschmack und jede Ernährungsweise. Wer sich gesund ernähren will, sollte weniger Fleisch, dafür mehr Gemüse und Obst essen – und vor allem: alles in ökologischer Qualität. (S.36)

3.2 Schulungsordner

Jeder Teilnehmer der Schulung sollte einen Schulungsordner kostenlos erhalten. Insgesamt wurden für die drei Seminare je 30 Ordner erstellt und weitestgehend an die Teilnehmer, Referenten und Gäste verteilt. Die Schulungsordner sind „baugleich“ konfektioniert und unterscheiden sich inhaltlich nur im Seminarteil und geringfügig im Materialenteil aufgrund spezieller, regionaler Unterlagen. Die Ordner beginnen mit Deckblatt, Impressum, Gruß- und Geleitworten sowie einem Vorwort der Projektleitung. Nach dem für alle einheitliche Grußwort des Deutschen Naturschutzringes als Hauptveranstalter kommt das Grußwort des jeweiligen Mitveranstalters der Seminare. Für die Geleitworte konnten Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald von der Schweisfurth-Stiftung in München und Dr. Felix Prinz zu Löwenstein vom Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) gewonnen werden.

Unter der Register-Nr. 1 finden sich das Seminar-Programm und eine Einführung in das Thema von der Projektleitung. In der Register-Nr. 2 sind die Beiträge und Unterlagen der Referenten zu finden. Das Register Nr. 3 enthält Hinweise zu Unterlagen, die nicht im Schulungsordner aufgenommen werden konnten und auf den Büchertischen zur Verfügung stehen sowie aktuelle Informationen, die im inhaltlich direkten Zusammenhang mit dem Seminar stehen.

Im Register Nr. 4 befindet sich der Feedback-Bogen, der von jedem Teilnehmer am Ende der Veranstaltung ausgefüllt werden sollte. Die Register-Nr. 5 beinhaltet die Öko-Box im Original sowie eine Bauanleitung und eine Erläuterung zur „Rose von Jericho“. Ab der Register-Nr. 6 beginnt der Materialenteil mit Unterlagen zur **ERZEUGUNG**. In der Register-Nr. 7 geht es um den **EINZELHANDEL**. Unter der Register-Nr. 8 wird die **ERNÄHRUNG** abgehandelt. Unter der Register-Nr. 9 finden sich Hinweise zur **ENTSORGUNG**. Die Register-Nr. 10 weist auf die dicke Broschüre der „EG-Verordnung Ökologischer Landbau“ aus NRW hin, die getrennt mit dem Schulungsordner verteilt wurde. Unter der Register-Nr. 11 finden sich zwei aktuelle Hefte zum Ernährungsthema (SPIEGEL spezial und stern GESUND LEBEN), die von allgemeinem Interesse sind. Die letzte Register-Nr. 12 enthält die jeweilige aktuelle Verbandszeitschrift des Projektpartners als Mitveranstalter. Das Design der Schulungsordner wurde von Pro Natur erstellt.

3.3 Seminare

Die Seminare wurden halb-öffentlich von den Projektpartnern ausgeschrieben und Teilnehmer gesucht, die dem Thema gegenüber aufgeschlossen sind und sowohl „ein Ohr“ für den Ökologischen Landbau als auch „ein Auge“ auf den Umweltschutz haben.

Ziel der Seminare war es, Interesse am Thema zu wecken und zu vertiefen; die Seminare sollten aufklären und überzeugen. Zudem sollten sie Aktionen innerhalb der Projektpartner vor Ort anstoßen, um den Absatz von Bio-Produkten zu steigern. Um dies zu erreichen, war es notwendig, qualifizierte Referenten zu den einzelnen Themenblöcken zu verpflichten. Vorschläge hierzu hat die Projektleitung gemacht und im Einzelnen mit den Projektpartnern abgestimmt, damit auch regionales Know How entsprechend berücksichtigt wurde.

Eine qualifizierte synoptische Bewertung der Seminare ist intersubjektiv nicht möglich, weil nur der Projektleiter als einziger an allen Seminaren teilgenommen hat. Deshalb hier ein Überblick zu den harten „Fakten“ der Seminare.

Seminar-Synopse zur DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau

	BN	LBV	NFD
Projektpartner	Stefan Rettner	Brigitte Kraft	Peter Strobel
Termin	14.1.06	28.1.06	18.2.06
Ort	Karlstadt	Kempten/Allgäu	Weilheim i. OB.
Tagungsraum	Hotel Mainpromenade	Kempodium	NFH Weilheim
Teilnehmer (insgesamt)	35	25	15
Referenten (insgesamt lt. Reihenfolge)	Perchermeier, Schönauer, Spindler, Schreiber, Frey, Ruppener, Burk, Burk, Rausch, Mosch, Metzger, Rettner	Kraft, Spindler, Härle, Wirthensohn, Feneberg, Bleuel, Räder, Wild	Wurm, Remesch, Spindler, Strobel, Honold, Bielz, Wirthensohn, Bleuel, Köpfer
FEEDBACK-Bögen	25	13	8
Pressespiegel	+	++	-

3.3.1 Karlstadt

Das erste Seminar der „DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau“ fand am 14. Januar 2006 in Karlstadt im Hotel Mainpromenade statt. Dieser Tagungsort war gut gewählt. Der BN-Kreisgruppe Main-Spessart ist es gelungen, einen Querschnitt der BN-Mitglieder nach Karlstadt einzuladen. Von den insgesamt 35 Teilnehmern (inkl. Referenten und Gäste) waren relativ viele aus der Landwirtschaft, vom verarbeitenden Gewerbe und aus der Ernährungsbranche. Dieser guten Mischung der Interessenten am Thema ist der rege Gedankenaustausch und die z.T. lebhafte Diskussion zu verdanken, die es im Anschluss an die Referate gab. Hierzu hat sicherlich auch die Anwesenheit von Herrn Schreiber beigetragen, der seinen angekündigten Vortrag nur in Karlstadt halten konnte.

Zur Qualität der Veranstaltung hat auch beigetragen, dass sich Herr Schönauer vom BN-Landesvorstand aktiv in die Gestaltung des Seminars eingebracht und damit deutlich gemacht hat, wie wichtig dem BN das Thema ist. Dass zum Thema ERZEUGUNG schon viel gemacht und erreicht wurde, hat Frau Ruppner von der BN-Geschäftsstelle in Nürnberg in ihrem Referat mit Positionen und Projekten zum Ökologischen Landbau dargestellt. Auf das Thema der ökologischen Verarbeitung gingen Herr und Frau Burk ein, die die Produktion und den Vertrieb von Öko-Nudeln erläuterten. Dazu hat auch Herr Frey die Bio-Eier zur Verkostung vorgestellt. Zum Thema EINZELHANDEL stellte Herr Rausch die Öko-Aktivitäten der Firma tegut dar und Herr Mosch ging auf den Naturkost Lieferservice Paradieschen ein. Das Thema ERNÄHRUNG behandelte Frau Metzger. Anschließend hat Herr Rettner umsetzorientierte Projektideen aus den Abschlussdiskussionen zusammengetragen. Folgende Aktionen wurden dabei als machbar und in naher Zukunft als angebar definiert:

A) Aufbau regionaler Vermarktungsstrukturen

Motto: „Alle BN-Mitglieder kaufen Bio!“ Folgende Aktionen wurden festgehalten:

- Veranstaltungen mit der Firma tegut
- „Nudelaufstand“ mit Burk's Bio-Nudeln
- Hofbesichtigungen Bio-Bauern, z.B. Biolandhof Köhler in Gemünden-Seifriedsburg
- gemeinsames Kochen von den BN-Ortsgruppen

B) KiTa-Initiative

Hierbei sollte als erstes eine vertiefende Untersuchung zur Ernährungssituation in den KiTas im Landkreis Main-Spessart durchgeführt und ein Erfahrungsaustausch mit der Firma Paradieschen organisiert werden. Außerdem sollten Kooperationen mit Bio-Bauernhöfen vor Ort eingegangen werden. Herr Michaelis hat sich hierzu angeboten, einen Kontakt für eine mögliche Unterstützung durch die BLE herzustellen.

C) Fränkisches Zweinutzungs-Huhn

Aus der Diskussion um die Situation der Bio-Hennen von Bauer Frey entstand der Vorschlag, sich für neue Züchtungsalternativen stark zu machen, um sowohl dem Tierschutz als auch dem ganzheitlichen ökologischen Gedanken gerecht zu werden.

Dazu hat sich spontan eine Arbeitsgruppe gebildet, die aus folgenden Personen besteht:

- Bernhard Schwab
- Barbara Burk
- Sebastian Schönauer
- Ulrich Frey
- Rudolf L. Schreiber
- Stefan Rettner

Die Koordination der Arbeiten sollte Herr Schönauer übernehmen.

Inwieweit diese „Ergebnisse“ aus dem Seminar in der Zwischenzeit aufgegriffen und weitergeführt wurden, ist (leider) nicht mehr Gegenstand des Projekts, so dass die Projektpartner vor Ort jetzt nach Abschluss des Projekts gefordert sind, den Seminarnutzen für sich zu generieren.

Die Evaluation des Seminars durch die Teilnehmer in den Feedback-Bögen kann als sehr gut bezeichnet werden. Insgesamt 25 Feedback-Bögen sind ausgefüllt und mit überwiegend positiven Anmerkungen abgegeben worden. Lobende Erwähnung fand vor allem die Tagesverpflegung („super!“, „sehr gut“). Als gut gelungen, informativ und „ziemlich dick“ wurde der Schulungsordner bewertet und viele Teilnehmer haben sich speziell für die Vielzahl der Materialien bedankt. Allgemein wird der „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ als eine gute Idee bezeichnet und eine Fortsetzung des Projekts durch den DNR gewünscht, um insbesondere den wichtigen Vernetzungsgedanken zu realisieren. Bei der Frage nach dem Bio-Konsum äußerten einige Teilnehmer konkrete Umstellungsabsichten; viele wiesen auch darauf hin, dass sie bereits Bio-Sortimente nutzen. Bei der Frage, mit wem man in Zukunft zum Thema weiter in Kontakt bleiben möchte, wurden genannt: Firma tegut, DNR, Pro Natur, BLE und BN sowie (unspezifisch) die Ökolandbau-Verbände.

Auch aufgrund der Außenwirkung durch die gute Presse-Resonanz kann das Seminar in Karlstadt mit „sehr gut“ bewertet werden.

3.3.2 Kempten/Allgäu

Die Modellregion Allgäu wurde als Testregion vor allem deshalb ausgewählt, weil die Firma Feneberg in Kempten und Umgebung mit ihrer ökologischen Marke „Von Hier“ bereits Maßstäbe gesetzt hat und als ein hervorragendes Schulungsbeispiel gelten kann. Hinzu kommt, dass der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) im Allgäu sehr aktiv ist, in Memmingen eine Bezirksgeschäftsstelle besitzt und die hauptamtliche Leiterin Frau Kraft als Projektpartnerin interessiert war. Über sie ist das Seminar im Kempodium in Kempten zustande gekommen. Die Bewerbung lief kurz vor Weihnachten 2005 mit 1000 an LBV-Mitglieder im Allgäu verschickten Flyern an und das Seminar fand am 28. Januar 2006 mit insgesamt 25 Teilnehmern statt.

Nach der Begrüßung durch die Veranstalter hat Frau Kraft die Aktivitäten des LBV zum Ökologischen Landbau vorgestellt und die laufenden bzw. geplanten Aktionen zum Ernährungsbereich erläutert. Anschließend ging Herr Härle auf die Produktion von Öko-Bier ein und stellte die Aktion LandZunge vor. Den Themenblock ERZEUGUNG übernahm Herr Wirthensohn, der als Berater für die Firma Feneberg arbeitet. Nach der Mittagspause mit ökologischem Essen stellte Herr Feneberg sein Unternehmen vor und ging auf die Qualitätsaspekte des EINZELHANDELS ausführlich ein. Dem Thema ERNÄHRUNG hat sich Frau Bleuel professionell gewidmet, bevor die Teilnehmer zur Besichtigung der Käsküche Isny mit dem Bus gefahren sind. Während der Busfahrt hat Frau Räder die Arbeiten von Bio-Ring Allgäu e.V. mit den Stichworten „Intakte Natur – gesunde Ernährung“ erläutert. Die Besichtigung der Käserei wurde von Inhaberin Frau Wild durchgeführt.

Das Besondere des Seminars war sicherlich die Exkursion zur Bio-Käserei. Insgesamt konnte der LBV mit dem Seminar 14 (neue) LBV-Mitglieder für seine Arbeiten begeistern, wovon 5 davon sich sehr gut vorstellen könnten, „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ zu werden. Die Auswertung der 13 Feedback-Bögen zeigt deutlich, dass die Seminarteilnehmer von der Qualität der Veranstaltung mehr als angetan waren und sich deshalb ausführlich und z.T. überschwänglich äußerten (z.B. „Vielen Dank für die sehr gelungene Veranstaltung.“, „ausreichend Unterlagen erhalten“, „kaum Wünsche offen“). Die Schulungsordner und die Materialien wurden als sehr hilfreich empfunden und dankbar entgegengenommen.

Zum privaten Biokonsum gab es Antworten wie „ist schon sehr ökologisch“ und „kaum steigerungsfähig“; ebenso wurde die Umstellungsbereitschaft signalisiert. Bei den weiteren Kontaktwünschen kamen viele Hinweise auf den Bio-Ring Allgäu bzw. Frau Räder sowie auffällig häufig den Name von Frau Bleuel, von der viele Teilnehmer gerne noch weitere Informationen erhalten wollten.

Von der Referentin Frau Bleuel selbst liegt folgendes Fazit Ihrer Einschätzung des Seminars vor:

Die Vorbereitung und Aufmachung des Seminars waren perfekt. Die Lokalität sehr passend. Ihre unglaubliche Materialsammlung lässt keine Wünsche offen. Sie haben alles gezogen, was möglich war. Es konnte jeder die Materialien finden (im Ordner oder auf den Tischen), die er brauchte, um überzeugt argumentieren zu können und selbst jeden Zweifel beiseite zu schieben. Ich war wirklich sehr beeindruckt über die Vielfalt der Materialien, bis hin zum großen "BIO" Zeichen im Seminarraum (wo haben Sie das denn her?) Schade um die vielen Materialien, diese müssen unter die Leute... aber es kommt ja noch einmal ein Seminar.

Die Stimmung der Teilnehmer/innen wirkte auf mich verhalten, freundlich und offen. Ich hatte nicht das Gefühl, dass es gerade überschwänglich war oder zu gut gelaunt. Aber das kann auch dadurch auf mich so gewirkt haben, dass ich spät kam. Zur Auswahl der Referenten kann ich nicht viel sagen. Die Stellung von Herrn Feneberg war, wie schon erwähnt, aufgrund des Verkaufs auch von konventionellen Waren, etwas ungünstig – aber ich denke, dass die Kooperation (in vielen Bereichen) vor Ort mit ihm sehr wichtig ist und dies von daher die Wahl rechtfertigt. Überhaupt ist er ein sehr sympathischer Mensch, auch wenn er sich mit der (freilich etwas provokanten) Aussage, dass Händler „kein Gewissen haben“ nicht unbedingt für Bio qualifiziert.

Die Resonanz des Seminars in der Presse war ausgesprochen gut, zumal eine freie Journalistin den gesamten Tag dabei war und ein örtlicher TV-Sender auch Aufnahmen machte. Insgesamt kann das Seminar mit „sehr gut“ bewertet werden.

3.3.3 Weilheim i. OB.

Das Seminar zusammen mit den NaturFreunden Deutschlands fand nach wechselvollen Planungen schließlich am 18. Februar 2006 im Naturfreundehaus in Weilheim i. OB. statt. Ursprünglich sollte diese Veranstaltung Ende 2005 im Kanzelwandhaus oder im Freibergseehaus bei Oberstdorf bzw. im Naturfreundehaus Maria-Rain in Oy-Mittelberg im Allgäu stattfinden. Da diese drei Modellhäuser belegt oder schon geschlossen waren, kam Weilheim i. OB. ins Gespräch. Doch die Planung für den 3.12.05 schlug fehl, weil nicht genügend Anmeldungen vorlagen und deshalb das Seminar auf den 18.2.06 verschoben werden musste. Zu diesem Termin kamen trotz bundesweiter Bewerbung des Seminars nicht mehr als insgesamt 15 Teilnehmer. Aus dem Kreis der NaturFreunde Deutschlands waren es nur 8 Teilnehmer, so dass das Soll von mindestens 10 nicht erreicht wurde und vom Projektpartner hinsichtlich der Resonanz im Verband auch als „enttäuschend“ dargestellt wird. Trotz großer Anstrengungen, den Termin bundesweit publik zu machen, ist es nicht gelungen, das Thema richtig zu platzieren. Dies ist verwunderlich, weil vom Bundesverband der NaturFreunde Deutschlands die Initiative „Anbeißen. Leckeres aus der Region“ recht erfolgreich in 130 der 460 Naturfreundehäuser in Deutschland läuft. Offenbar lag es daran, dass der Landesverband Bayern der NaturFreunde (mit Sitz in Nürnberg) nicht ausreichend in die Aktivitäten im Allgäu eingebunden war und beim Seminar in Weilheim i. OB nicht als Mitveranstalter auftrat.

Trotz dieser misslichen Umstände, fand das Seminar bei den insgesamt 15 Teilnehmern großen Anklang. Die Räumlichkeiten im Naturfreundehaus in Weilheim i. OB. waren ideal und die Infrastruktur, bis hin zur ökologischen Tagesverpflegung, sehr gut.

Der Seminarverlauf sah so aus, dass nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Weilheim i. OB. und der Veranstalter eine Einführung in das Thema durch die Projektleitung erfolgte, zu der es noch eine intensive Zieldiskussion gab. Anschließend stellte Herr Strobel die Position und Projekte der NaturFreunde Deutschlands zum Ökologischen Landbau und zum nachhaltigen Konsum vor. Es folgte ein Praxisbericht von Frau Dr. Hunold und Frau Bielz über die Arbeit der Solidargemeinschaft Weilheim-Schongauer Land im Netzwerk UNSER LAND.

Zur **ERZEUGUNG** und zum **EINZELHANDEL** hat Herr Wirthensohn referiert, bevor Frau Bleuel auf die Thematik **ERNÄHRUNG** ausführlich einging. Zum Abschluss des Seminars hat Herr Köpfer vom Verband der ECOVIN-Erzeuger drei Bio-Weine in Form einer kleinen Weinprobe kredenzt. In der abschließenden Evaluation durch die Teilnehmer wurden 8 Feedback-Bögen ausgefüllt abgegeben. Darin kommen die Teilnehmer zu überwiegend positiven Urteilen. Mit der Darstellung und Präsentation der Themen waren durchweg alle zufrieden („super“, „sehr interessanter und aufschlussreicher Tag“).

Bei der Frage zur Umstellung des Konsums ist allerdings eine gewisse Zurückhaltung zu erkennen. Zur Frage nach dem weiteren Kontakt werden Frau Dr. Honold, Frau Bleuel, Herr Spindler und Herr Strobel genannt und generell die Frage mehrmals aufgeworfen, wie es mit dem „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ bei den NaturFreunde Deutschland weitergehen solle und wo man sich melden könne. Diesen Wünschen sollte nun nach Abschluss des Projekts innerhalb der NaturFreunde Deutschlands vom Projektpartner nachgegangen werden. Da es eine Presse-Resonanz nicht gab, muss dieser (öffentlichkeitswirksame) Punkt leider negativ ausschlagen, auch wenn in der Juni-Ausgabe der NATURFREUNDiN ein Artikel über das Seminar vorgesehen ist.

3.4 Selbstverpflichtungserklärungen

Die auch bei den Seminaren angesprochenen sog. Selbstverpflichtungserklärungen der beteiligten Verbände zur Nutzung von Bio-Kost bei eigenen Veranstaltungen haben bislang ein unterschiedliches Echo hervorgerufen. Einigen Umwelt- und Naturschützern ist die Bezeichnung selbst schon ein zu schwaches und falsches Signal, weil damit (von der Wirtschaft) schon viel Missbrauch betrieben wurde. Anderen erscheint eine Selbstverpflichtungserklärung zu bürokratielastig, wenn der notwendige Wille zur Umsetzung fehlt. Dennoch konnte erreicht werden, dass sich die Verbände intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt haben und nach einer Vorlage durch die Projektleitung entsprechende Erklärungen verabschiedeten (s. Anhang). Im Einzelnen sind dies:

- Am 16.2.2006 hat der Bundesgeschäftsführer der NaturFreunde Deutschlands die von der Projektleitung vorbereitete Selbstverpflichtungserklärung unterschrieben und sich verpflichtet, diese Absichtserklärung zu veröffentlichen (s. Anlage 1).
- Der Kreisgruppe Main-Spessart des Bund Naturschutz in Bayern hat bei einer Vorstandssitzung am 20.2.2006 den Beschluss zur Nutzung von regionaler Bio-Kost einstimmig angenommen (s. Anlage 2).
- Der Vorsitzende des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern hat am 27.3.2006 die Selbstverpflichtungserklärung unterschrieben (s. Anlage 3).

Interessant ist, dass bei den neueren Bestrebungen des BUND-Landesverbandes Baden-Württemberg zur Einführung des standardisierten Umweltmanagementsystems EMAS II die Gesichtspunkte der umweltfreundlichen Beschaffung auch auf den Ökologischen Landbau positiv ausstrahlen. Denn: Beim Einkauf von Nahrungsmitteln sollen „die Aspekte biologischer Anbau, fairer Handel und regionaler Bezug ausschlaggebend“ sein (vgl. BUND LV BW, 2005, S. 15). Im Umweltprogramm 2005-2008 der BUND-Hauptgeschäftsstelle Möggingen wird bei „Bewirtung“ gefordert: „Essensbezug prioritär von EMAS-zertifizierten Caterer oder Bevorzugung von regional und biologisch erzeugten Produkten“ sowie „Wein aus ökologischem Landbau“ und „Öko-Bier“ zu verwenden (vgl. BUND LV BW 2005, S. 22)

In der Umwelterklärung des BUND-Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein vom Oktober 2005 heißt es: „Bei Lebensmitteln wird auf ökologisch erzeugte oder fair gehandelte Waren geachtet.“ (BUND RV MO 2005, S. 15).

In der Umwelterklärung des BUND-Umweltzentrums Ulm heißt es: „Plädoyer bei Gastwirt zugunsten von Lebensmitteln aus kbA und reg. Produkten“ sowie „noch konsequentere Verwendung von Lebensmitteln aus ökol. Anbau“ (BUND-UZ Ulm 2005, S. 14 bzw. S. 19).

Die generell zu begrüßenden EMAS-Arbeiten führen also auch bei Umweltverbänden zu einer höheren Sensibilität gegenüber dem Thema des Ökologischen Landbaus und zu einer konsequenteren Verfolgung dessen Ziele bei der notwendigen Umsetzung. EMAS-validierte Umweltverbände brauchen keine Selbstverpflichtungserklärung; sie haben die öffentlichkeitswirksame Umwelterklärung, die zudem noch alle drei Jahre überprüft und neu vorgelegt werden muss. Eine solche Stringenz und Glaubwürdigkeit ist mit keiner Selbstverpflichtungserklärung zu erzielen.

Seitens des NABU war zu erfahren, dass Selbstverpflichtungserklärungen nicht unbekannt sind und früher auch angewendet wurden. Aktionen mit sog. „Unterstützungserklärungen“ wurden vor etwa 6 Jahren durchgeführt. Ihnen lag folgender Text zugrunde:

10 % Öko-Anbaufläche in 5 Jahren – ich mache mit!

Unterstützungserklärung

Der ökologische Landbau ist Vorbild für eine zukunftsfähige, ressourcenschonende Landwirtschaft und entspricht einer nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion. Durch den Verzicht auf chemisch-synthetische Düngemittel und Pestizide sowie durch einen weitestgehend ausgeglichenen Nährstoffhaushalt erhält der ökologische Landbau die Bodenfruchtbarkeit und trägt zu einer größeren Artenvielfalt bei.

Der ökologische Landbau belastet das Klima erheblich weniger, weist eine bessere Energiebilanz auf und gewährt einen umfassenden Grundwasser- und Hochwasserschutz. Eine Ausdehnung der ökologischen Anbaufläche in Deutschland hat damit entscheidende Vorteile für die gesamte Gesellschaft.

Um dem ökologischen Landbau zum Durchbruch zu verhelfen, muss der Absatz an Lebensmitteln aus ökologischem Anbau deutlich gesteigert werden. Dazu bedarf es der Anstrengung aller Beteiligten: Erzeuger, Handel, Verarbeiter, Lebensmittelhandwerk, Politik und Verbraucher.

Der unten genannte Unterzeichner ist sich seiner Verantwortung für die Umwelt und für zukünftige Generationen bewusst und bemüht sich daher um ein entsprechendes Verbraucherverhalten.

Aus diesem Grund unterstützt der Unterzeichner das Ziel zur Ausweitung des ökologischen Landbaus auf 10 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche innerhalb von fünf Jahren. Mit dieser Erklärung verpflichtet sich der Unterzeichner, seinen privaten Anteil an Produkten aus ökologischem Anbau auszuweiten und sich auch in seinem Umfeld für eine Ausdehnung des Ökolandbaus einzusetzen.

Der NABU wird auf das Engagement der Unterstützer hinweisen und durch eine Aufklärungskampagne die Vermarktung der Produkte unterstützen.

Unterschrift und Adresse

Diese Unterstützungserklärung wurde von zahlreichen Unternehmen aus dem Naturkostbereich, aber auch aus dem klassischen LEH (Globus, tegut, Tengelmann, Familia) unterschrieben an den NABU zurückgeschickt. Heute hat diese Aktion beim NABU keine Bedeutung mehr und wird aktuell auch nicht betrieben.

3.5 Resonanz in der Öffentlichkeit

Schon nach der ersten Pressemitteilung über den Start und die Aufgaben des Projekts kam es zu einer überraschend großen Anzahl von Nachfragen beim DNR und beim Projektleiter über Mitgestaltungs- und Teilnahmemöglichkeiten. Über 60 Adressen von Personen wurden registriert, die Interesse am Thema signalisierten und die Projektidee sehr gut fanden. Insbesondere von Akteuren der Umwelt- und Naturschutzverbänden außerhalb Bayerns, von Beratern und aus der Ökolandbau-Bewegung kamen Nachfragen zur Übertragbarkeit und Umsetzung des Projekts in andere Bundesländer. Auch von Seiten der Wissenschaft gab es Nachfragen, insbesondere aus dem themenaktiven BMBF-Forschungsschwerpunkt „Sozial-ökologische Forschung (SÖF)“. Viele der SÖF-Forschungsprojekte befassen sich auch mit dem Ökologischen Landbau und seiner regionalen Wirkung (vgl. BRAND 2005, BRAND 2006 und SCHÄFER 2006) und es ist verwunderlich, dass auf übergeordneter Ebene eine Zuführung der Projektthemen offenbar nicht möglich ist.

Zur weiteren Bekanntheit des Projekts in der Fachöffentlichkeit hat sicherlich auch die Recherche zur sog. Selbstverpflichtungserklärung bei den großen Umwelt- und Naturschutzverbänden (BUND und NABU) auf Bundes- und Landesebene beigetragen. Bei den aufwändigen Nachfragen zu Delegiertenbeschlüssen und Vorstandsentscheidungen über den Ökologischen Landbau wurde das Projekt in der Szene bekannt und musste erst einmal erläutert werden.

Eine Projektvorstellung mit den eindrucksvollen BIO-Buchstaben und den überzähligen Materialien fand während der Wintertagung des Bioland-Verbandes NRW vom 30. Januar bis 1. Februar 2006 auf Schloss Oberwerries in Hamm/Westf. statt. Die Resonanz bei dieser Fachöffentlichkeit war sehr gut und brachte weitere Kontakte auch in Richtung „Naturschutzberatung“ (vgl. BfN 2006), wie sie für die ökologische Landwirtschaft momentan vom Kompetenzzentrum Ökolandbau in Niedersachsen sehr intensiv betrieben wird.

Anlässlich dieser Kontakte ist es auch zu folgender Einschätzung des Schulungsordners von Ulrich Prolyingheuer, Geschäftsführer des Kompetenzzentrums in Visselhövede, gekommen:

Vielen Dank, dass Sie uns den Schulungsordner überlassen haben. Das Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen ist ein Dienstleistungsunternehmen zur Förderung und Ausdehnung des ökologischen Landbaus in Niedersachsen. Es wird getragen von den Anbauverbänden und Beratungsringen und wird vom Land Niedersachsen finanziell unterstützt. Wir haben, auf Initiative des Bioland Landesverbandes, die erste Naturschutzberatung für Landwirte eingerichtet und daraus vier Jahre Erfahrung gesammelt. Damit gehören wir nicht zur eigentlichen Zielgruppe für den Einsatz des Schulungsordners.

Zunächst begrüße ich dieses Schulungskonzept außerordentlich. Die Verbindung zwischen behördlichem und verbandlichem Naturschutz ist verbesserungswürdig. Dazu kann ein solches Konzept einen wichtigen Beitrag liefern. Die Schulung von Multiplikatoren sollte der DNR weiter vorantreiben.

Diese Einschätzung wird auch durch unsere Erfahrungen aus der Naturschutzberatung bestätigt. Viele Landwirte fragen sich, wie sie die Naturschutzleistungen ihres Betriebes verbessern können, aber ihnen fehlen die naturschutzfachlichen Kenntnisse. Auf der anderen Seite fehlen die landwirtschaftlichen Kenntnisse.

Der Schulungsordner ist sehr umfangreich ausgefallen, vielleicht ist zu viel Material vorhanden. Das Material zur Darstellung des Ökolandbaus setzen wir überwiegend auch ein, ich denke die Auswahl stimmt. Bei den vielen Einzeldokumenten fehlen mir verbindende Elemente zwischen Naturschutz und Landwirtschaft und ein roter Faden. In der vorliegenden Form ist der Schulungsordner eher ein Nachschlagewerk, und damit eine wertvolle Unterstützung der ehren- und hauptamtlich Aktiven.

Ich könnte mir vorstellen auf der Basis des Schulungskonzeptes des DNR ein Angebot für Schulungen in Niedersachsen zu initiieren.

Ein weiterer Vorschlag zur Mitgestaltung einer bundesweiten Anwendung des Projekts kam von ECO-World aus dem Altop-Verlag in München, die auch „Das alternative Branchenbuch“ für die Seminarteilnehmer zur Verfügung gestellt haben. Angeboten wurde die Gestaltung einer Internet-Plattform für die Botschafter des Ökologischen Landbaus, evtl. mit regionalen Sonderseiten zu speziellen Themenstellungen.

Zur Qualität des Schulungsordners liegt folgender Kommentar vom 22.12.2005 von Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald von der Schweisfurth-Stiftung vor:

Herzlichen Glückwunsch zu diesem großartigen Veranstaltungsordner zum ökologischen Landbau. Es ist Ihnen gelungen, wesentliche Informationen zusammen zu bringen. Möge das Werk auch im neuen Jahr weiterhin Nutzen stiften.

4. Zusammenfassung

Mit dem Pilot-Projekt „DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau“ hat sich der Deutsche Naturschutzring (DNR) der aktuellen Situation ökologisch erzeugter Lebensmittel gewidmet und in drei Modellregionen in Bayern getestet, welche Möglichkeiten die Umwelt- und Naturschutzverbände in Deutschland haben, (neue) regionale Märkte für Produkte des Ökologischen Landbaus zu erschließen und den Absatz von Bio-Produkten zu unterstützen. Dabei machte sich der DNR die Tatsache zu nutze, dass seine Mitglieder traditionell dem Öko-Landbau positiv gegenüber stehen, die vielfältigen Umweltleistungen der ökologischen Landwirtschaft zu schätzen wissen und dem Genuss von Bio-Produkten zugeneigt sind. Um dies zu verstärken und systematisch zu erschließen wurde ein Schulungskonzept entwickelt, das der Theorie der vier Es entspricht und sich auf folgende Gebiete bezieht:

- **Erzeugung** (landwirtschaftliche Urproduktion und handwerkliche Verarbeitung)
- **Einzelhandel** (Logistik, Werbung und Verkauf von Bio-Produkten)
- **Ernährung** (gesundes Essen und nachhaltiger Konsum)
- **Entsorgung** (Recycling und ökologische Kreislaufwirtschaft)

An Hand dieser Einteilung wurden umfangreiche Informationsmaterialien in Schulungsordnern zusammengestellt und drei Tagesseminare mit den Projektpartnern

- **Bund Naturschutz in Bayern (BN),**
- **Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) und**
- **NaturFreunde Deutschlands**

in Karlstadt, Kempten/Allgäu und Weilheim i. OB. durchgeführt.

Ziel der Veranstaltungen war es, den gesamten Prozess der Bio-Lebensmittelkette „vom Acker bis zum Teller“ ganzheitlich zu betrachten, über Absatzwege zu informieren und die besondere Qualität der Bio-Kost näher kennen zu lernen. Außerdem ging es darum, aus dem Kreis der Umweltschützer „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ zu gewinnen, die tragfähige regionale Netzwerke entwickeln und unterstützen, um z.B. in Kindertagesstätten, Schulen und Krankenhäusern eine nachhaltige Verpflegung zu realisieren. „**Ökologisch denken, regional handeln!**“ hat sich hier als ein gutes Motto zur Erschließung des endogenen Nachfragepotenzials erwiesen.

Darüber hinaus soll mit freiwilligen Selbstverpflichtungserklärungen und öffentlichen Bekenntnissen zum Öko-Landbau erreicht werden, dass zukünftig die Umwelt- und Naturschutzverbände vorrangig regional erzeugte Bio-Produkte bei eigenen Veranstaltungen einsetzen.

Die gute Resonanz auf die Schulungen vor Ort und die große Bereitschaft vieler DNR-Mitglieder, sich für die Belange des Ökologischen Landbaus aktiv einzusetzen, bestärkt den DNR, den eingeschlagen Weg der Aufklärung konsequent fortzusetzen und die Bestrebungen, die Bildungsinitiative bundesweit anzubieten, auszuweiten. Damit will der DNR weiter dazu beitragen, die regionale Wertschöpfung im ländlichen Raum dauerhaft zu verbessern und dem allgemeinen Trend zur Globalisierung wirkungsvolle ökologische Alternativen entgegen zu setzen.

Vor allem soll es gesellschaftspolitisch gelingen, von der Agrarwende über die Ernährungswende bis hin zur Konsumwende zu gelangen.

5. Evaluation

Mit der Entwicklung des Feedback-Bogens, an dem alle Projektpartner beteiligt waren, lag schon relativ früh eine gute Grundlage für die Evaluation der Seminare vor. In der Praxis zeigte sich dann auch, dass die Struktur des Bogens (2 Seiten, Ankreuzfragen und offene Fragen) richtig war und von den Seminarteilnehmern gut angenommen wurde. Die qualitativen Ergebnisse sind aufgrund der Struktur des Projekts den jeweiligen Veranstaltungen bereits in diesem Schlussbericht zugeordnet worden (s. Punkt 3.3).

Eine quantitative (summarische) Auswertung der Feedback-Bögen findet sich in Anlage 4. Besonders hier wird erkennbar, dass die Veranstaltungen von den Seminarteilnehmern überaus positiv bewertet wurden und eine bundesweite Ausweitung des Projektes deutlich begrüßt wird. Die wenigen Abweichungen von diesem Trend können bei einigen Aussagen mit der unterschiedlichen beruflichen Zusammensetzung der Seminare erklärt werden. Deutlich wird dies z.B. in der Bewertung der Aussage „Ich habe zum Ökologischen Landbau fachliche Anregungen erhalten“. Hier kommen die Relativierungen und Verneinungen fast ausschließlich vom Seminar in Karlstadt, bei dem relativ viele Bio-Bauern anwesend waren. Bei den Seminaren in Kempten/Allgäu und in Weilheim i. OB. waren nur ganz wenige Landwirte vertreten. D.h. jede Veranstaltung hatten schon von der Teilnehmerschaft eine individuelle Note, die bei der Evaluation berücksichtigt werden muss.

Bei der quantitativen Auswertung (s. Anlage 4) ist auffällig, dass bis auf die Aussage „Ich plane, meinen Konsum deutlich umzustellen“ alle Antworten zwischen 50 und 95 % liegen. Bei der Frage zur Konsumumstellung wird eine Schwachstelle des Feedback-Bogens deutlich: Einige Seminarteilnehmer konnten mit dieser Frage nichts anfangen, weil sie ihre Ernährung bereits umgestellt haben. Daraus ergeben sich die relativ vielen Enthaltungen (kA). Auch bei der Bewertung des Schulungsordners haben sich relativ viele Seminarteilnehmer (ehrllicherweise) enthalten, weil sie keine Zeit zur Qualitätsbewertung des Ordners hatten. Dieser Punkt sollte bei einer Fortführung der Seminare dazu führen, dass auf die überreichten Materialien speziell eingegangen wird und hierfür mehr Zeit zu Erläuterungen und Nachfragen bleibt. Auch erscheint es notwendig, zukünftig mehr Zeit zu Diskussionen einzuplanen, wie von einigen Seminarteilnehmern gefordert wurde.

Die recht differenzierten Antworten zum Engagement als „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ zeigt, dass die Bedingungen zum Einsatz als Botschafter im Feedback-Bogen unklar blieben. Hierauf müsste zukünftig speziell eingegangen und den Seminarteilnehmern deutlich werden, wie sie sich engagieren können (ehrenamtlich, hauptberuflich, freiwillig, mit und ohne Gratifikation etc.).

Eine echte, wirkungsorientierte Evaluation, bei der Folgewirkungen überprüft, bewertet und bilanziert werden können, ist allerdings mit dem Feedback-Bogen nicht möglich. Er gibt als Selbstbewertungs-Bogen lediglich einen ersten Eindruck über die Wirkungen der Tageserlebnisse wieder und spiegelt das subjektive Meinungsbild der Teilnehmer. Mit dem Feedback-Bogen kann nur die Schulung, aber nicht das Schulungsergebnis bewertet werden. Eine Bewertung der Schulungsergebnisse, bei der im Sinne einer echten Erfolgskontrolle auch nach der Umsetzung der Aktionen gefragt wird, müsste weitergehende Fragestellungen aufgreifen, was nur in Form einer neutralen Begleitforschung abgesichert möglich ist. Dabei kämen der Evaluation folgende Funktionen zu:

- **Erkenntnisfunktion:** Um welche Wirkungen geht es?
- **Kontrollfunktion:** Welche Zielerfüllung wird angestrebt?
- **Dialogfunktion:** Transparenz und Partizipation bei Maßnahmen
- **Legitimationsfunktion:** Richtigkeit und Effektivität des Vorgehens

Zentrale Fragen der „neutralen“ Evaluation sind:

- Wie wird das Projekt erfolgreich?
- Wie kann man engagierte Mitstreiter gewinnen?
- Wie kann man den Erfolg gut nach außen vermitteln?

Für den Erfolg eines Projekts zum Ökologischen Landbau sind diese Fragen deshalb zentral, weil sie eine praktische Relevanz haben und sich auf die Akteure vor Ort beziehen. In der Theorie ist zum Ökologischen Landbau (fast) alles gesagt; es kommt jetzt darauf an, die Erkenntnisse so zusammenzufassen, dass sie auch in der Praxis funktionieren. Zur besseren Verzahnung von Theorie und Praxis sind Projekte hilfreich, die einen unmittelbaren Handlungsbezug haben und z.B. für ein Thema oder für eine Region Vorbildcharakter besitzen.

6. Weiterführende Fragestellungen

Für ein Folgeprojekt, das sich weiterhin der Frage widmet „Wie kann man den Ökologischen Landbau voranbringen?“ sollte stärker auf die Resonanz des Projekts bei den beteiligten Akteuren (Produzenten – Händler – Konsumenten) eingegangen und das gesamte Umfeld des Ökologischen Landbaus einbezogen werden. Vielen Diskussionssträngen im Projekt war zu entnehmen, dass die Förderung des Ökologischen Landbaus letztlich eine Frage der Wirtschaftsförderung im ländlichen Raum sei, an der man zukünftig ansetzen müsse. Ein Landwirt ist i.d.R. nur dann bereit umzustellen, wenn er über langfristige Abnahmegarantien eine wirtschaftliche Perspektive sieht und ein Bio-Bauer wird nur dann erfolgreich bleiben, wenn er stabile Marktbeziehungen nutzen kann. Im gewerblichen Bereich wird hierzu (überbetriebliche) Hilfe angeboten, z.B. in Form von Abfall- und Rohstoffbörsen oder durch Arbeiten im Verbund; im landwirtschaftlichen Bereich gibt es dies nicht und die Betriebe sind meist auf sich alleine gestellt.

Bei der Diskussion dieser Vernetzungen reicht es nicht, die Debatte nur innerhalb der Umwelt- und Naturschutzszenen zu führen, sondern sie weit nach außen zu öffnen, vor allem auch in Richtung auf die Bio-Bauern selbst, die in Zukunft mehr unternehmerisches Denken brauchen (vgl. LEHMANN 2005).

Außerdem sollte man bedenken: Im Zeitalter der Informationsüberflutung (Stichwort: „overnewsed and underinformed“) ist eine einmalige Thematisierung komplexer Sachverhalte nicht ausreichend. Analog der vier Es, der dem Projekt zugrundeliegenden Theorie, sollten deshalb zukünftig die folgenden vier Ps beim Projektdesign als Erfolgskriterien berücksichtigt werden:

- **Publizität** - Öko zur informativen Schlagzeile machen!
- **Penetration** - Laufende und wiederholende Aufklärung!
- **Personalifizierung** - Öko (in der Region) ein prominentes Gesicht verleihen!
- **Partnerschaft** - Wirtschaftskontakte und Öko-Allianzen aufbauen!

Daraus folgt, dass die Projektidee für den DNR ein Dauerthema sein müsste, das noch stärker als bisher mit den Arbeiten zur Revitalisierung des Ländlichen Raumes verbunden werden muss. Die derzeit laufenden Diskussionen zur Umsetzung der ELER-VO über den nationalen Strategieplan und die Förderrichtlinien in den Bundesländern bieten hier eine große Chance zur erfolversprechenden Weiterführung des Projekts. Über die geplante „Vernetzungsstelle“ könnten die Projektfragen sehr gut unterstützt und Verbindungen zu weiteren Anforderungen (z.B. aus der WRRL und über FFH und NATURA 2000 bis hin zum Umweltmanagementsystem EMAS II) mit dem „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ im ländlichen Raum gut bearbeitet werden. Die vielen Überlappungen, die es hier gibt, sollten aufgespürt und die Synergien mit einem neuen Projekt genutzt werden.

Denn der „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ kann im Idealfall:

- die regionalen Wertschöpfungsketten in der Agrar- und Ernährungswirtschaft verbessern
- Vertrauen in und Nachfrage nach regionalen landwirtschaftlichen Erzeugnissen stärken
- Impulse für Produkt- und Leistungsinnovationen geben
- Kontakte und Begegnungen zwischen Erzeuger und Verbraucher ermöglichen
- Hersteller–Händler–Konsumenten–Beziehungen pflegen
- Vernetzungen von ökologisch denkenden und wirtschaftenden Akteuren herstellen
- regionale Einkaufsketten entwickeln
- überlebensfähige Betriebe in der Region aufbauen helfen
- Hilfe bei der Umstellung auf ökologischen Landbau geben
- Naturschutzberatung für landwirtschaftliche Betriebe anbieten
- die Umweltleistungen des Ökolandbaus bekannt machen
- Öffentlichkeitsarbeit zur gesunden Ernährung mit ökologischen und regionalen Produkten betreiben
- Kreislaufwirtschaft und alternative Entsorgung in der Region fördern.

Für weiterführende Arbeiten sollte am Konzept des Projekts grundsätzlich festgehalten werden. Über das Netzwerk des DNR können bundesweit regionale Schwerpunkte zum Öko-Landbau unterstützt und gezielt verstärkt werden. Dabei sollten die regionalen Fragestellungen und Probleme (z.B. Grundwasserschutz) zu projektspezifischen Weiterbildungsangeboten mit den Akteuren vor Ort (z.B. den Wasserversorger) und den politisch Verantwortlichen (in Kommune und Landkreis) führen.

Dabei brauchen der DNR und seine regional tätigen Verbände mehr Professionalität (vgl. auch LEHMANN 2006). „Non-Profit“ wird immer noch mit „Non-Professional“ gleichgesetzt; dies gilt es zu überwinden! Die Trennung von „idealistischer“ und „wirtschaftlicher“ Struktur ist angesichts der ökologischen Herausforderungen in unserer Gesellschaft zu hinterfragen und aufzuheben. Allein mit „freiwillig, unverbindlich und kostenlos“, den Merkmalen des alten Umwelt- und Naturschutzes, ist Umweltmanagement heutzutage nicht mehr leistbar. Bei der immer schwieriger werdenden Trinkwasserversorgung ist dies offensichtlich; hier treffen sich idealistische und wirtschaftliche Interessen zu einer gesamtgesellschaftlichen Herausforderung.

Empfehlenswert wäre für die Zukunft ein **10-Lektionen-Lehrgang**, der mit einer dreitägigen Präsenzphase in Form einer Schulung mit Besichtigungen den professionellen Botschafter des Ökologischen Landbaus als zukünftigen „Regionalmanager“ herausbildet. Dazu sollte auch überlegt werden, mit einer neuen Stellenbeschreibung den Schritt aus der Ehrenamtlichkeit heraus in die Professionalität zu tun. Eine Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn wäre hier nicht verkehrt. Auch sollten Partner und Sponsoren angesprochen werden, die sich thematisch und/oder öffentlichkeitswirksam einbringen können (z.B. Wasserversorger, LEH-Öko-Betriebe, CMA, ECO-World u.a.).

Die Inhalte der 10 Lektionen sollten sich einfühend an den Themen Nachhaltigkeit, Regionalisierung vs. Globalisierung, Umwelt- und Agrarpolitik sowie an Agrarumweltmaßnahmen orientieren und darauf aufbauend spezielle regionale Fragestellungen, wie z.B. Grundwasserschutz, Tourismus, Zersiedelung oder Biodiversität, aufgreifen und behandeln. Um dabei den Praxiskontakt nicht zu verlieren, sollten bei dieser Ausbildung intensive Kontakte zu Öko-Betrieben vor Ort in Form von Besichtigungen und Exkursionen durchgeführt werden. Ein solches Projekt könnte mit den Stichwort „DNR *unterwegs*“ laufen und deutlich machen, dass der DNR seinen bundesweiten Vertretungsanspruch für engagierte Umweltschützer ernst nimmt und mit den Aktiven vor Ort an der Lösung ökologische Probleme arbeitet.

7. Literatur

- BfN (2006): Naturschutzberatung für die Landwirtschaft. Einführende Beratermaterialien und Ergebnisse des 2. und 3. Trainingseminars. BfN-Skripten 162 und 165. Bonn: Bundesamt für Naturschutz
- Karl-Werner Brand (2005): Von der Agrarwende zur Konsumwende? Effekte der Ausweitung des Bio-Markts entlang der Wertschöpfungskette. München: Münchner Projektgruppe für Sozialforschung
- Karl-Werner Brand (2006): Die Zukunft von Ernährung und Landwirtschaft – Perspektiven und Strategien der sozial-ökologischen Forschung. Impulsreferat auf der BMBF/SÖF-Tagung „Impulse für Landwirtschaft und Ernährung“ am 18.1.2006 in Berlin. München: Manuskript
- Maïke Bruhn (2005): Herausforderungen an die Kommunikationspolitik der Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Vortrag am 6.12.2005 beim Agrarökonomischen Kolloquium der Georg-August-Universität Göttingen. Kiel: unveröffentlichtes Manuskript
- BUND-LV BW (2005): Umwelterklärung 2005 der BUND-Hauptgeschäftsstelle Radolfzell-Möggingen. Radolfzell: BUND Landesband Baden-Württemberg
- BUND-RV MO (2005): Umwelterklärung des BUND-Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein. Karlsruhe: BUND-Regionalgeschäftsstelle
- BUND-UZ Ulm (2005): Umwelterklärung des BUND-Umweltzentrums. Ulm: BUND-Regionalvorstand Donau-Iller
- Ulrike Eberle et al. (2006) (Hrsg.): Ernährungswende. Eine Herausforderung für Politik, Unternehmen und Gesellschaft. München: oekom verlag. ISBN 3-86581-008-X
- Erd&Herd (1996): Ausstellung über Landwirtschaft und Ernährung. Katalog herausgegeben von ARGE Bio-Land und „die umweltberatung“. Wien: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft
- Hans-Ulrich Hensche, Anke Schleyer (2005): Analyse erfolgreicher Vermarktungsinitiativen von ökologisch erzeugten Produkten zur Ermittlung von Erfolgsfaktoren. Forschungsbericht des Fachbereichs Agrarwirtschaft Soest Nr. 18. Soest: Fachhochschule Südwestfalen
- Hanka Knoche (2006): „Ich bin dafür, ein Schulfach ‚Gesundheit‘ einzurichten“. In: mobil Nr. 03/2006, S. 60-62
- Iris Lehmann (2005): Schwachstellen suchen und finden. In: B&B Agrar 5/05, S. 174-175
- Iris Lehmann (2006): Gute Veranstaltungen sind kein Zufall. In: B&B Agrar 2/06, S. 62-63
- Martina Schäfer (2006): Wohlstand hat viele Gesichter – was bewirkt Bio in der Region? Berlin: Zentrum für Technik und Gesellschaft der TU Berlin
- Siegfried Schlett (2006): Die 100 wichtigsten Lebensmittel. Mit der richtigen Ernährung vor Krankheit schützen. München: Verlag Zabert Sandmann. ISBN 3-89883-147-7
- Manuel Schneider (2000): Mythen der Landwirtschaft. Fakten gegen Vorurteile, Irrtümer und Unwissen. Argumente für eine ökologische Agrarkultur. Bad Dürkheim: Stiftung Ökologie und Landbau. ISBN 3-934499-27-9
- Rudolf L. Schreiber (1984): Raumschiff Erde – Arche Noah 2000. In: Rudolf L. Schreiber (Hrsg.): Arche Noah 2000. Unsere Umwelt braucht unsere Hilfe. Stuttgart: Pro Natur Verlag, S. 5. ISBN 3-88582-002-1
- Rudolf L. Schreiber (1985): Zeichen der Zeit. In: Hartmut Vogtmann (Hrsg.): Ökologischer Landbau. Landwirtschaft mit Zukunft. Stuttgart: Pro Natur Verlag, S. 7-8. ISBN 3-88582-005-6

Die vier Es in der Praxis:

Wissende Bauern werden Bio-Bauern, clevere Lebensmittelhändler setzen auf Bio-Sortiment, aufgeklärte Verbraucher nutzen Bio-Produkte und verantwortungsbewusste Entsorger betreiben Kreislaufwirtschaft.

Edmund A. Spindler

8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit zur DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau wurde durch Pro Natur getätigt. Die Konstruktion des Projekts war darauf ausgelegt, dass ein Pilotprojekt veranstaltet wird, mit dem die Erfolgsfaktoren in drei unterschiedlichen Regionen für eine spätere Ausweitung der Kampagne ermittelt werden kann. Dieser zentral angestoßenen aber regional orientierten Umsetzung musste Rechnung getragen werden. Um eine möglichst weitreichende Wirkung der Öffentlichkeitsarbeit zu erzielen, standen hier zwei Tätigkeiten im Mittelpunkt:

- Corporate Design
- effiziente Pressearbeit

Das einheitliche Auftreten der drei Veranstaltungen durch eine eingängiges Corporate Design (CD) erhöht den Wiedererkennungseffekt und ist die Voraussetzung für einen guten Wirkungsgrad der Bildungsinitiative. Dieses CD wurde auf alle Kommunikationsmittel (s. Anlage 10) übertragen:

- Signet
- Einladungsflyer
- Veranstaltungsordner

Aufgrund der zentralen Position des DNR als Hauptveranstalter, aber der dezentralen Erscheinung der regionalen Durchführung wurde auf die einheitliche Möglichkeit geachtet, die Logos der durchführenden Verbände platzieren zu können. Dies geschah insbesondere auch vor dem Hintergrund einer später reibungslosen Übertragung auf weitere Regionen und andere Mitgliederverbände des DNR. Sowohl die Pressemitteilungen als auch der Ordnerinhalt wurden in einem einheitlichen Raster erstellt, das wiederum die Darstellung der Logos in eine Logo-Leiste erlaubt.

Eine Doppelstrategie war ebenfalls erforderlich, um eine effiziente Pressearbeit umzusetzen. Ziel war es, sowohl für die überregionale Bekanntheit des Pilotprojekts zu sorgen, als auch eine regionale Verbreitung zu erreichen.

Um die überregionale Bekanntheit zu erreichen, wurden die Pressemitteilungen zur DNR-Bildungsinitiative durch Pro Natur bundesweit verschickt. Zum Start, zu den jeweiligen Veranstaltungsterminen und zum Schluss der Bildungsinitiative wurden ca. 280 Kontakte erreicht, die speziell aufgrund ihrer themenspezifischen Multiplikatorenwirkung ausgesucht waren (s. Anlage 6).

Darüber hinaus wurden die Pressemitteilungen, die in enger Abstimmung mit den regionalen Veranstaltern vom Projektleiter erstellt wurden, für die regionale Pressearbeit genutzt. Hier stand der persönliche Kontakt im Vordergrund, so dass der LBV, der BN und die NaturFreunde Deutschlands diese Arbeit durch ihre Vertreter übernommen haben. So konnte eine enge Bindung an das Projekt erfolgen.

Die jeweiligen Einladungen zu den drei Veranstaltungen wurden zentral gestaltet und erstellt, und anschließend über die jeweiligen Mitgliedermedien der Verbände verbreitet. Hier fanden sowohl die erstellten Dateien im pdf-Format über E-Mailversand Verbreitung als auch gedruckte Einladungsflyer über die Mitgliederanschriften. Auf diese Weise konnten Synergien gehoben und Kosten reduziert werden.

Alle Mitgliederverbände haben zur Bekanntmachung auf die DNR-Bildungsinitiative ebenfalls ihre Internetplattformen genutzt. Die eigenständige Darstellung des Projekts durch eine klar strukturierte Internethomepage war nicht budgetiert, wird aber bei einer Ausweitung der Bildungsinitiative unbedingt empfohlen.

Anlage 1: Selbstverpflichtungserklärung NaturFreunde Deutschlands



Selbstverpflichtungserklärung

Berlin den 16.02.2006

Als Verband für Nachhaltigkeit unterstützen die NaturFreunde Deutschlands das Angebot von Speisen und Getränken aus der Region, aus ökologischem Landbau, sowie aus fairem Handel. Im Leitbild der 460 Naturfreunde Häuser ist Ökologie im Nachhaltigkeitskonzept verankert.
Wir verpflichten uns, darauf hinzuwirken, dass bei Veranstaltungen der NaturFreunde ökologische Produkte angeboten werden.

Wir werden diese Absichtserklärung auf geeignete Weise veröffentlichen.

Hans-Gerd Marian, Bundesgeschäftsführer
Naturfreunde Deutschlands e.V.

Anlage 2: Selbstverpflichtungserklärung BN-Kreisgruppe Main-Spessart

LE-Mitd vom 22.2.06

Protokoll der Sitzung der Vorstandschaft der Kreisgruppe Main-Spessart und ihrer Ortsgruppen



Datum: Montag, 20.02.2006, 19:30 Uhr

Ort: Marktheidenfeld, Hotel Schöne Aussicht

Anwesend:

Erich Perchermeier	KG Main-Spessart
Heike Metzger	KG, OG Karlstadt
Monika Scheiner	KG, OG Karlstadt
Alfred Dill	KG, OG Karlstadt
Rita Scheiner	OG Karlstadt
Erwin Scheiner	OG Karlstadt
Werner Simon	OG Marktheidenfeld
Matthias Brähler	KG, OG Lohr
Berthold Wagner	OG Lohr
Hans Steinbauer	KG Main-Spessart
Günther Neuwirth	OG Lohrtal
Oswald Vath	OG Erlenbach
Doris Volk	KG
Harald Hilbig	OG Kreuzwertheim

Entschuldigt:

Martin Volkmann	KG Main-Spessart
Conni Schlosser	KG Main-Spessart
Georg Wolpert	OG Kreuzwertheim
Norbert Hörning	OG Retzbach / Zellingen
Monika Scherze	KG, OG Retzbach / Zellingen
Heinz Scheid	OG Karlburg

Tagesordnung:

1. Protokoll der letzten Sitzung
2. Beschlussfassung (Im Nachtrag zum DNR-Seminar in Karlstadt):
"Die Kreisgruppe Main-Spessart im Bund Naturschutz in Bayern verpflichtet sich, bei eigenen Veranstaltungen nach Möglichkeit Produkte ökologischer und/oder regionaler Herkunft einzusetzen"
3. Termine (NaturKulturFahrt 2006: 10./11. Juni 2006 ins Nördlinger Ries)
4. Organisation der Demo

1. Protokoll der letzten Sitzung

Keine Einwände oder Ergänzung zum letzten Protokoll

2. Nachtrag zum DNR Seminar.

In Weilheim war das 3. Seminar der Reihe. Veranstalter sollen Verpflichtung herausgeben, dass ökologische Produkte verwendet werden.

Beschlussvorschlag:

„Die Kreisgruppe Main-Spessart im Bund Naturschutz in Bayern verpflichtet sich, bei eigenen Veranstaltungen nach Möglichkeit Produkte ökologischer und/oder regionaler Herkunft einzusetzen“

Beschluss:

Dem Vorschlag stimmen die anwesenden Vorstandsmitglieder einstimmig zu

3. Termin Natur-Kultur Fahrt → 10/11. Juni

Neuer Termin von Werner Simon vorgeschlagen. Der Termin wird weiter verfolgt. Organisation des Bus durch KG, Hotel muss offiziell vom Busunternehmer mit organisiert werden. (versicherungstechnische Gründe), Vorschlag von Hotel kommt aber von BN. Programmvorschlag wird in den nächsten Tagen konkretisiert.

4. Demo gegen Gentechnik (nur in der Langfassung des Protokolles)

Gez.
Matthias Brähler
20.02.06

Anlage 3: Selbstverpflichtungserklärung Landesbund für Vogelschutz in Bayern



Selbstverpflichtungserklärung

Ich/wir erkläre/n hiermit, bei den Veranstaltungen unseres Orts-, Kreis-, Landesverbands (bitte entsprechenden unterstreichen) vorwiegend Produkte aus dem ökologischen Landbau zu verwenden.

Wir werden diese Erklärung auf geeignete Weise veröffentlichen (Internet, Lokalzeitung, Verbandsmitteilungen) und alle zwei Jahre bei unserer Jahreshauptversammlung Bericht erstatten.



Organisation

Landesgeschäftsstelle
Eisvogelweg 1 · 91161 Hilpoltstein
Tel.: 09174/4775-0 · Fax: 477575

L. Sothmann

Hilpoltstein, 27.03.2006

Unterschrift

Ort, Datum

(Ludwig Sothmann)
Vorsitzender des LBV



Naturschutzprogramm
Ökologischer Landbau

Anlage 4: Quantitative Auswertung

FEEDBACK

zur „DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau“

Quantitative Auswertung der drei Seminare auf der Basis von 46 abgegebenen Fragebögen

Aussagen	trifft genau zu	trifft gerade noch zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	keine Angaben	
Die Veranstaltung hat mir gut gefallen.	44	2				
Die Vermittlung der Inhalte war gelungen.	38	8				
Die Dauer der gesamten Veranstaltung war angemessen.	36	9	1			
Der Schulungsordner ist informativ.	35	3			8	1)
Die Moderation der Veranstaltung war gut.	43	2			1	
Die Organisation der Veranstaltung war gut	46					
Der Veranstaltungsort war für das Thema gut geeignet	39	6				2)
Die Verpflegung war gut	41	4	1			3)
Die Referenten waren gut gewählt	41	3	1		1	
Die Präsentationen waren verständlich	43	3				
Die Themen waren interessant	40	6				
Die Zeit für Diskussionen war angemessen	22	13	7		4	
Die Aktivpausen waren interessant	23	14	4		5	
Die Zeit für die Aktivpausen war angemessen	23	15	4		4	
Ich habe zum Ökologischen Landbau fachliche Anregungen erhalten	25	9	6		6	
Ich habe zu den Vorzügen der Bio-Kost viel Wissenswertes erfahren	32	11	1		2	4)
Ich plane, meinen Konsum deutlich umzustellen	14	10	7	4	11	5)
Die Idee des „Botschafters für Ökologischen Landbau“ ist sinnvoll	39	4			3	
Ich könnte mir vorstellen, mich als „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ zu engagieren	26	8	8	1	3	6)
Die Schulungen sollten DNR-weit ausgeweitet werden	38	5			3	

1) Enthaltungen sind Ausdruck fehlender Zeit, sich mit dem Ordner zu beschäftigen.

2) „Negative“ Voten aus Karlstadt („zu eng“)

3) „Positive“ Voten aus Karlstadt (z.B.: „super“, „sehr gut“)

4) „Negative“ Voten aus Karlstadt

5) Viele haben bereits umgestellt

6) Die Bedingungen waren vielen unklar

Anlage 5: Pressemeldungen

Pressemittteilung, 22. November 2005

Start der DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau im Naturfreundehaus Weilheim i. OB.

Die erste von drei Multiplikatorenschulungen der neuen Bildungsinitiative des Deutschen Naturschutzrings (DNR) zum nachhaltigen Konsum ökologischer Lebensmittel wird am 3. Dezember 2005 im Naturfreundehaus Weilheim in Oberbayern durchgeführt. Die inhaltlich gut vorbereitete Tagesveranstaltung ist speziell für Mitglieder des DNR konzipiert, die sich über Produkte des Ökolandbaus informieren wollen. Ziel ist es, diese Mitglieder als „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ zu gewinnen. Das Besondere der Veranstaltung: Die Tagesverpflegung wird konsequent aus ökologisch erzeugten, regional verarbeiteten und fair gehandelten Produkten bestehen.

Den 5 Millionen Mitgliedern des DNR sollen die Umwelleistungen des Ökologischen Landbaus und die Produkt- und Prozessqualität von Bio-Produkten näher gebracht werden. Im Zentrum der Schulung steht die plastische Vermittlung der vernetzten Zusammenhänge zwischen Erzeugung, Einzelhandel und Ernährung. Die Tragweite der Konsumentscheidungen eines jeden Einzelnen für die Wirtschaft, Kulturgesellschaft und die persönliche Gesundheit wird an Beispielen verdeutlicht.

Die „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ sollen sich aktiv für die Verbreitung von Bio-Produkten in ihren Verbänden einsetzen. Verbindliche Absichtserklärungen der Natur- und Umweltschutzverbände zur Nutzung von Bio-Verpflegung sind ein wichtiges Ziel der Initiative.

Unter der Projektleitung von Edmund A. Spindler wurden in Zusammenarbeit mit Peter Strobel von den NaturFreunden Deutschlands, Fachvorträge und Aktivpausen organisiert:

- Ökologischer Landbau und Naturschutz, Kulturland-Büro
- „Ei-(n)sicht“ Erzeugergemeinschaft CW Öko Ei
- Erzeugung und Vermarktung vor Ort im Einklang mit der Natur
- Regionale Öko-Produkte in Naturfreundehäusern
- Bio-Kost aus ernährungsphysiologischer Sicht
- Bio-Wein und Öko-Produkte, ECOVIN Baden

Im Januar 2006 wird durch den Bund Naturschutz in Bayern (BN) im Landkreis Main-Spessart und durch den Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) in Kempten/Allgäu zu weiteren Schulungen geladen. Ein Veranstaltungsordner mit zentralen Informationen, Themenbroschüren und Bezugsquellenlisten wird den Teilnehmern ausgehändigt und dient der Zusammenfassung und Verbreitung der Botschaft.

Die Idee und Initiative des Projekts stammt von Rudolf L. Schreiber mit seiner Beratungsgruppe Pro Natur, Frankfurt, die Kommunikations- und Pressearbeit übernimmt.

Weitere Informationen zur DNR-Bildungsinitiative:

Deutscher Naturschutzring
Geschäftsstelle Bonn
Am Michaelshof 8-10, 53177 Bonn
Tel.: 02 28/35 90 05, Fax: 02 28/3590 96
E-Mail: info@dnr.de

Nachdruck kostenfrei. Um Belegexemplar wird gebeten.



Bundesprogramm
Ökologischer Landbau

Anlage 5: Pressemeldungen

Pressemitteilung



Bestnoten für Seminarauftakt in Karlstadt

Ein großer Erfolg war die erste Schulung im Rahmen der „DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau“ am 14.1.06 in Karlstadt. In den Feedback-Bögen vergaben die 35 Teilnehmer im Hotel Mainpromenade Bestnoten für die gelungene Durchführung der Veranstaltung und die gute Aufbereitung der Seminarinhalte.

Projektleiter Edmund A. Spindler vom Deutschen Naturschutzring (DNR) hatte zusammen mit der Kreisgruppe Main-Spessart des Bund Naturschutz in Bayern (BN) drei Ziele:

- Über die Umweltleistungen des Ökologischen Landbaus zu informieren,
- die Vorzüge der Bio-Kost näher zu vermitteln und
- „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ zu gewinnen.

Neben dem informativen Büchertisch fand der umfangreiche Schulungsordner großen Anklang, der die Beiträge der Referenten und Materialien zu vier Themenblöcken enthält:

- ERZEUGUNG (landwirtschaftliche Urproduktion und handwerkliche Verarbeitung)
- EINZELHANDEL (Vermarktung von Öko-Produkten)
- ERNÄHRUNG (gesunde Verpflegung) und
- ENTSORGUNG (Recycling und Kreislaufwirtschaft)

Die konsequent ökologische Tagesverpflegung mit den schmackhaft zubereiteten Produkten aus der Region wurde besonders gelobt.

Fast alle Teilnehmer fühlten sich motiviert, ihren Konsum umzustellen und regionale Erzeugnisse stärker als bisher zu nutzen. Einige Teilnehmer möchten als „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ tätig werden, um regionale Netzwerke aufzubauen und stabil zu halten.

Ein gutes Beispiel für regionales Engagement ist das Produkt „Burk's Fränkische Öko-Nudeln“, das die Firma Burk's Nudeln aus Steinfeld präsentierte. Der Bund Naturschutz möchte diese Kooperation des Nudelherstellers mit den Bio-Bauern (hinsichtlich Hartweizen, Dinkel und Öko-Eiern) verstärken und weitere regionale Aktionen, z.B. mit dem Handelsunternehmen „tegut...“, durchführen.

Rudolf L. Schreiber von Pro Natur in Frankfurt/Main, der maßgeblich an der Verwirklichung der DNR-Bildungsinitiative und als Referent in Karlstadt beteiligt war, kommentierte die erfolgreiche Veranstaltung: „Auf der Basis solcher Seminare kann dem Globalisierungstrend eine funktionierende Alternative in Form einer nachhaltigen Regionalentwicklung entgegengesetzt und die Agrarwende zu einer akzeptierten Ernährungs- und Konsumwende in unserer Gesellschaft werden.“

Die überaus positive Resonanz des ersten Seminars ermutigt den DNR, die Schulungen über die Grenzen Bayerns hinaus seinen Mitgliedern bundesweit anzubieten. Zwei weitere Schulungen des Pilotprojekts aus dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau stehen aus:

am 28.1.06 zusammen mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern in Kempten/Allgäu und am 18.2.06 zusammen mit den NaturFreunden Deutschlands in Weilheim i.OB, bevor eine abschließende Bilanz und eine endgültige Evaluation der Bildungsinitiative vorliegt.

Freudig überrascht waren die Seminar Teilnehmer, als sie am Schluss der Veranstaltung von Projektleiter Edmund A. Spindler ein Exemplar der Rose von Jericho überreicht bekamen. Sie soll als Symbol der Nachhaltigkeit die Teilnehmer noch lange an das Seminar erinnern und in der „Öko-Box“ Platz finden, die exklusiv für die Veranstaltung entwickelt wurde.

Bund Naturschutz
Kreisgruppe Main-Spessart
Südring 2, 97828 Marktheidenfeld
bn-msp@wcb.de
Tel/Fax: 0 93 91/88 92

Deutscher Naturschutzring
Geschäftstelle Bonn
Am Michaelshof 8-10, 53177 Bonn
Tel.: 02 28/35 90 05, Fax: 02 28/35 90 96
E-Mail: info@dnr.de, www.dnr.de



Bundesprogramm
Ökologischer Landbau

Anlage 5: Pressemeldungen

Pressemitteilung



Bestnoten für Seminarauftakt in Karlstadt

Ein großer Erfolg war die erste Schulung im Rahmen der „DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau“ am 14.1.06 in Karlstadt. In den Feedback-Bögen vergaben die 35 Teilnehmer im Hotel Mainpromenade Bestnoten für die Durchführung der Veranstaltung und die Aufbereitung der Seminarinhalte.

Projektleiter Edmund A. Spindler vom Deutschen Naturschutzring (DNR) hatte zusammen mit der Kreisgruppe Main-Spessart des Bund Naturschutz in Bayern (BN) drei Ziele:

- über die Umweltleistungen des Ökologischen Landbaus zu informieren,
- die Vorzüge der Bio-Kost näher zu vermitteln und
- „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ zu gewinnen.

Der Schulungsordner fand großen Anklang und bietet neben den Beiträgen der Referenten weiterführende Materialien zu den Themenblöcken Erzeugung, Einzelhandel, Ernährung und Entsorgung.

Die konsequent ökologische Tagesverpflegung mit den lecker zubereiteten Produkten aus der Region wurde besonders gelobt.

Fast alle Teilnehmer fühlten sich motiviert, ihren Konsum umzustellen und regionale Erzeugnisse stärker als bisher zu nutzen. Einige Teilnehmer möchten als „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ tätig werden, um regionale Netzwerke aufzubauen und stabil zu halten.

Der Bund Naturschutz plant weitere regionale Kooperationen zwischen Bio-Bauern und beispielsweise dem Handelsunternehmen „tegut...“ oder „Burk's Nudeln“.

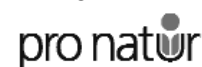
Rudolf L. Schreiber von Pro Natur in Frankfurt/Main, kommentierte die erfolgreiche Veranstaltung: „Auf der Basis solcher Seminare kann dem Globalisierungstrend eine funktionierende Alternative in Form einer nachhaltigen Regionalentwicklung entgegengesetzt und die Agrarwende zu einer akzeptierten Ernährungs- und Konsumwende in unserer Gesellschaft werden.“

Zwei Schulungen des Pilotprojekts aus dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau stehen aus, bevor die abschließende Bilanz zur Bildungsinitiative vorgelegt werden kann:

- 28.1.06 mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern in Kempten/Allgäu
- 18.2.06 mit den NaturFreunden Deutschlands in Weilheim i.OB.

Bereits jetzt ermutigt die positive Resonanz auf den ersten Seminartermin den DNR, die Schulungen über die Grenzen Bayerns hinaus seinen Mitgliedern ggfs. bundesweit anzubieten.

Deutscher Naturschutzring
Geschäftstelle Bonn
Am Michaelshof 8-10, 53177 Bonn
Tel.: 02 28/35 90 05, Fax: 02 28/35 90 96
E-Mail: info@dnr.de, www.dnr.de



Bundesprogramm
Ökologischer Landbau

Anlage 5: Pressemeldungen



DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau auf Erfolgskurs

Nach dem furiosen Start mit der ersten Schulung in Karlstadt, kann die DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau einen weiteren Erfolg verbuchen: Das 2. Seminar am 28. Januar 2006 im Kempodium in Kempten/Allgäu war mit insgesamt 25 Teilnehmern gut besucht und wurde als äußerst gelungene Veranstaltung bewertet. In den Feedback-Bögen gab es wieder Bestnoten für die Organisation und Durchführung der Tagung, die der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) von der Geschäftsstelle Memmingen aus zusammen mit dem Projektleiter Edmund A. Spindler vom DNR organisiert hat.

Die LBV-Geschäftsstellenleiterin in Memmingen, Frau Brigitte Kraft, eröffnete das Seminar und stellte die Modellregion Allgäu sowie die Positionen des LBV zum Ökologischen Landbau vor. Projektleiter Edmund A. Spindler ging in seinem Vortrag auf die Hintergründe und Ziele der DNR-Bildungsinitiative ein. Er erläuterte die hinter dem Projekt stehende Idee, sogenannte „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ für regionale Netzwerke zu gewinnen, die sich für einen nachhaltigen Konsum mit regionalen und ökologischen Produkten einsetzen sollen. Diese Idee und das Konzept der Veranstaltung stammen von der Pro Natur GmbH Frankfurt unter der Geschäftsführung von Rudolf L. Schreiber. Besonders anschaulich wurde das Ziel der Initiative durch Gottfried Härle dargestellt, der am Beispiel seines Bio-Biers „LandZüngle“ der Brauerei Härle in Leutkirch die in der Region Allgäu und Oberschwaben aktive Vermarktungsorganisation LandZüngle präsentierte.

Anschließend ging Herr Ernst Wirthensohn vom Kulturland-Büro in Buchenberg auf die Entstehung der erfolgreichen Marke „Von Hier“ der Firma Feneberg ein und wies auf seine intensive Betreuungsbearbeitung von über 400 Verträgen mit den Bio-Bauern und den Verarbeitern hin. Geschäftsführer Hannes Feneberg aus Kempten stellte in seinem Vortrag die Verkaufsstrategien und das Qualitätsmanagement im Lebensmittel-Einzelhandel konkret vor und ging dabei besonders auf die ökologische Gemeinschafts- und Außerhaus-Verpflegung ein.

In den Genuss einer ökologischen Verpflegung kamen die Seminarteilnehmer selbst mit einem leckeren kalt-warmen Buffet aus ökologischen und regionalen Produkten des Feneberg-Catering-Services „Die Party“.

Der Vortrag der Diplom-Biologin Heike S. Bleuel aus Tübingen zu den „Vorzügen der Bio-Kost aus ernährungsphysiologischer Sicht“ kam bei den Teilnehmern des Seminars besonders gut an, weil es ihr gelungen war, den Wert einer gesunden Ernährung an praktischen Beispielen zu demonstrieren.

Zum Abschluss des Seminars ging es im Bus zu einer exklusiven Besichtigung der Käsküche Isny nach Isny im Allgäu, die Frau Christine Räder als Geschäftsführerin vom Bio-Ring Allgäu inhaltlich begleitete. Die Inhaberin der Käsküche, Frau Evelyn Wild, empfing die Seminarteilnehmer, stellte ihren mehrfach ausgezeichneten Betrieb vor und lud zur Verkostung ein. Die informativen und engagiert vorgebrachten Erläuterungen zur ökologischen Käseproduktion kamen bei den Exkursionsteilnehmern sehr gut an und führten zusammen mit der Vielzahl der ausgehängten Projektunterlagen (Schulungsordner, Fachbroschüren, Rose von Jericho u.a.) zu einem insgesamt positiven Ergebnis der Tagesveranstaltung.

Zu einer Fortführung in der Erfolgspur kann es schon bei der nächsten Schulung am 18.2.06 kommen, wenn die DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau wieder in Bayern, dieses mal zusammen mit den NaturFreunden Deutschlands, im Naturfreundhaus Weilheim i.Ob. aktiv ist. Informationen hierzu und generell zum Projekt der „DNR-Bildungsinitiative“ aus dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL) gibt es beim DNR.

Weitere Informationen zur DNR-Bildungsinitiative:

Deutscher Naturschutzring
Geschäftsstelle Bonn
Am Michaelshof 8-10, 53177 Bonn
Tel.: 02 28/35 90 05, Fax: 35 90 96
E-Mail: info@dnr.de

Landesbund für Vogelschutz
in Bayern e.V. (LBV)
Bezirksgeschäftsstelle Schwaben
Frau Brigitte Kraft
Vogelmannstr. 6, 87700 Memmingen
Tel.: 0 83 31/90 11 82, Fax: 90 11 83
E-Mail: schwaben@lbv.de

Nachdruck kostenfrei. Um Biologexemplar wird gebeten.



Anlage 5: Pressemeldungen

Pressemitteilung, 21.2.2006



DNR-Bildungsinitiative Erfolgreicher Abschluss

Zum krönenden Abschluss gab es deutschen Bio-Wein vom Allerfeinsten – mit einer viel beachteten Degustation endeten die Schulungen des Deutschen Naturschutzrings (DNR) zum Ökologischen Landbau. Das vorläufig letzte Seminar im Rahmen des Pilotprojekts „DNR-Bildungsinitiative – Ökologischer Landbau“, dessen Idee und Konzept von der Pro Natur GmbH, Frankfurt am Main stammt, fand am 18.2.06 im Naturfreundehaus in Weilheim i.OB. statt. Insgesamt 15 interessierte Teilnehmer erhielten kompakte Informationen über die Umweltleistungen des Ökologischen Landbaus, zum Qualitätskonzept des Bio-Einzelhandels und zu den Vorzügen der Bio-Kost.

Nach der Begrüßung durch den 2. Bürgermeister der Stadt Weilheim i. OB., Herrn Ingo Remesch, und den Vorsitzenden der NaturFreunde in Weilheim, Herrn Landschaftsarchitekt Joseph Wurm, stellte der Projektleiter Edmund A. Spindler aus Hamm/Westf. die Ziele der Initiative vor. Ihm folgte Peter Strobel aus Berlin, der auf die Position der NaturFreunde Deutschlands zum nachhaltigen Konsum anhand von Beispielen aus den 160 Naturfreundehäusern einging.

Ein gelungenes Praxisbeispiel zur Regionalvermarktung vor Ort stellten Dr. Brigitte Honold und Agi Biolz von der Solidargemeinschaft Weilheim-Schongauer Land e.V. vor. Unter der Dachmarke „Unser Land“ hat sie sich zu einem engagierten und verlässlichen Vermarktungspartner regionaler landwirtschaftlicher Produkte entwickelt.

Der frühere Landwirtschaftsdirektor und heutige Berater des Ökologischen Landbaus, Ernst Wirthensohn aus Buchenberg, ging auf die Besonderheiten der Landwirtschaft im Allgäu „im Einklang mit der Natur“ ein. Er ging dabei auf Einzelheiten der von ihm betreuten mittlerweile 435 Verträge mit Bio-Landwirten und Verarbeitern ein. Nach seiner Aussage bleibt mit der Marke der Firma Feneberg aus Kempten/Allgäu „Von Hier“, die immerhin einen Umsatz von 10 Mio. pro Jahr hat, die Wertschöpfung in der Region.

Nach dem ökologisch-regional ausgerichteten Mittagessen ging Herr Wirthensohn auf die ökologische Herausforderung der Außerhaus-Verpflegung für Krankenhäuser, Schulen und die Betriebsgastronomie ein.

Zum großen Thema „Ernährung“ lieferte die Diplom-Biologin Heike S. Bleuel aus Tübingen eingängige Argumentationshilfen für „Bio“ aus ernährungsphysiologischer Sicht. Ihr Vortrag widmete sich vor allem dem Unterschied zwischen konventioneller und ökologischer Ernährung.

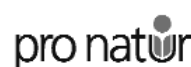
Den Schluss der Veranstaltung zierte die agrarpolitisch gespickte Weinprobe von Paulin Köpfer vom Weingut Zähringer aus Heitersheim. Herr Köpfer gehört zu den Gründern des Verbandes ECOVIN und ist als Buchautor zum ökologischen Weinbau bundesweit bekannt. Er sieht im Bio-Wein einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz und zur Kultur der Lebensmittelwirtschaft.

Die Evaluation zum Abschluss des Seminars ergab wieder Bestnoten für die präsentierten Inhalte und die Darstellung der Themen. Diese positive Resonanz auf das vom Bundesprogramm Ökologischer Landbau geförderte Projekt ermutigen den DNR und Pro Natur die Planungen für eine bundesweite Ausdehnung der Bildungsinitiative fortzuführen.

Weitere Informationen zur DNR-Bildungsinitiative:

Deutscher Naturschutzring
Geschäftsstelle Bonn
Am Michaelshof 8-10, 53177 Bonn
Tel.: 02 28/35 90 05, Fax: 35 90 96
E-Mail: info@dnr.de

Nachdruck kostenfrei. Um Biologexemplar wird gebeten.



Anlage 6: Pressespiegel/Internet – Auszug

Aktueller Artikel des Deutschland-Rundbriefs - Mozilla Firefox

http://www.dnr.de/publikationen/dr/artikel.php?id=162&PHPESSID=9a8d3d015df8fb4ef87e072bd29b619

Publikationen

Ausgabe 11.05
Agrar/Verbraucher
DNR-Bildungsinitiative zum nachhaltigen Konsum
- Schulungen für „Botschafter des Ökolandbaus“ in Verbänden -

Der DNR
▼ **Publikationen**
Übersicht
News
DRB online
EUR online
Info-Service
Dokumentationen

Termine
Presse
Impressum

Anmelden als Nutzer:
Passwort:
Einchecken

Suchen: ini

Übertrage Daten von www.dnr.de...

ECO-News liefert Nachrichten und Pressemeldungen zu Ernährung, Gesundheit, Bauen, Wohnen, Energie, Umwelt- und Naturschutz und Politik - M...

http://www.eco-world.de/scripts/basics/econews/basics.prg?session=54b00c3f438447058a_no=13141

Die neue ECO-World bewerten

HOME | Top-Nachrichten | alle Nachrichten

Hier finden Sie laufend aktuelle **Nachrichten** aus dem Themenbereich Ökologie.

Stichwort Art **Alles**

Hilfe neue Suche alle Pressestellen anzeigen

Wenn Sie Meldungen zu einem bestimmten Thema suchen, steht Ihnen die Navigation links zur Verfügung. - Mit ECO-World News sind Sie immer auf dem Laufenden.

Quelle: ECO-News - die grüne Presseagentur
Partner: ECO-News Deutschland, D-81371 München
Rubrik: Essen & Trinken Datum: 22.11.2005

Start der DNR-Bildungsinitiative
Ökologischer Landbau im Naturfreundhaus Weilheim i. OB.

Die erste von drei Multiplikatorenschulungen der neuen Bildungsinitiative des Deutschen Naturschutzbundes (DNR) zum nachhaltigen Konsum ökologischer Lebensmittel wird am 3. Dezember 2005 im Naturfreundehaus Weilheim in Oberbayern durchgeführt. Die inhaltlich gut vorbereitete Tagesveranstaltung ist speziell für Mitglieder des DNR konzipiert, die sich über Produkte des Ökolandbaus informieren wollen. Ziel ist es, diese Mitglieder als "Botschafter des Ökologischen Landbaus" zu gewinnen. Das Besondere der Veranstaltung: Die Tagesverpflegung wird konsequent aus ökologisch erzeugten, regional verarbeiteten und fair gehandelten Produkten bestehen.

Den 5 Millionen Mitgliedern des DNR sollen die Umweltleistungen des Ökologischen Landbaus und die Produkt- und Prozessqualität von Bio-Produkten näher gebracht werden. Im Zentrum der Schulung steht die plastische Vermittlung der vernetzten

ECO-World
... um welten besser leben!

Aktuelle News
25.11.2005
WALA Heilmittel GmbH erneut umweltzertifiziert
Umweltgutachter bestätigten zum siebten Mal das umweltschonende Verhalten

Kurztrips in die weite Welt: Wenn der Urlaub knapp und das Fernweh groß ist
Wikinger Reisen mit acht- und zehntägigen Erlebnis-Studienreisen

24.11.2005
4x4 Eco Challenge - bis ans Ende der Welt und wieder zurück
Offroad-Driving: Ein Beitrag zum Landschaftsschutz und nachhaltigen Tourismus?

DNR-Bildungsinitiative
Ökologischer Landbau
PRO NATUR Projekt - Nachhaltiger Konsum

Fertig

Anlage 6: Pressespiegel/Internet – Auszug

Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau e.V.: Mit ökologischen Argumenten überzeugen (DNR-Bildungsinitiative Nachhaltiger Konsum) - Mozilla F...

http://www.foel.de/96.0.html?&tx_ttnews%5Btt_news%5D=207&tx_ttnews%5BbackPid%5D=102&cHash=8486ff8f39

FÖL Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg e.V.
Mit uns Bio erleben

Bio-Adressen Online

Newsletter
Veranstaltungskalender
Verein
Aktuelles von der FÖL
Wir über uns
Mitgliedschaft
FÖL-Stammtische
Wissenswertes rund um Bio
Was steckt dahinter
Bio in Brandenburg
Saisonale Bio-Küche
Infobroschüren bestellen
Links
Aktuelle Projekte
bio food project
Biofleisch Qualitätsprogramm
Bio Einkaufsführer
Informationsstände
Bio-Erlebnistag

KONTAKT
IMPRESSUM
HABEN SIE FRAGEN?

6.10.05 - Mit ökologischen Argumenten überzeugen (DNR-Bildungsinitiative Nachhaltiger Konsum)

Eine Bildungsinitiative zum nachhaltigen Konsum ökologischer Lebensmittel will der Deutsche Naturschutzring (DNR) entwickeln und in drei Modellregionen in Bayern testen.

Ziel ist es, den 5 Millionen Einzelmitgliedern des DNR die Umweltleistungen des Ökologischen Landbaus näher zu bringen und ihnen den Genuss von Bio-Produkten schmackhafter zu machen. Dazu werden unter der Projektleitung von Edmund A. Spindler drei Schulungen für die NaturFreunde Deutschlands (NFD), den Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) und den Bund Naturschutz in Bayern (BN) entwickelt, durchgeführt und bewertet. Die Idee und Initiative des Projekts stammt von Rudolf L. Schreiber mit seiner Beratungsgruppe Pro Natur, Frankfurt, die die Kommunikations- und Pressearbeit übernimmt. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogrammes Ökologischer Landbau bis Ende Februar 2006 gefördert.

Mit den Schulungen sollen aus den Reihen des DNR aktive Mitgliedern gewonnen werden, die sich für die Verbreitung von Bio-Produkten in ihren Verbänden einsetzen und z.B. als

Nachhaltig Wirtschaften - Mozilla Firefox

http://www.nachhaltigwirtschaften.net/scripts/basics/eco-world/wirtschaft/basics.prg?session=54b00c3f43844e8a_pno=2

Nachhaltiges Wirtschaften in Deutschland – Unternehmen sichern Zukunft

Suche
neue Suche
alle Artikel anzeigen

TOP Thema
Projekt
Aktuelle Meldungen
Best Practice Unternehmen
Initiativen & Consulting
Fachbeiträge & Kommentare
Nachhaltigkeit & Kommune
Surftipps
Publikationen
Partner & Unterstützer

Newsletters Abo
Mediadaten
Premium Zugang
Bewerten Sie uns!
Impressum

Ein Angebot von:

Quelle: Plattform Nachhaltig Wirtschaften | Rubrik: Initiativen & Consulting | Datum: 20.11.2005

Mit ökologischen Argumenten überzeugen

Bildungsinitiative zum nachhaltigen Konsum ökologischer Lebensmittel

DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau
PRO NATUR Projekt – Nachhaltiger Konsum

Eine Bildungsinitiative zum nachhaltigen Konsum ökologischer Lebensmittel will der Deutsche Naturschutzring (DNR) entwickeln und in drei Modellregionen in Bayern testen. Ziel ist es, den 5 Millionen Einzelmitgliedern des DNR die Umweltleistungen des Ökologischen Landbaus näher zu bringen und ihnen den Genuss von Bio-Produkten schmackhafter zu machen. Dazu werden unter der Projektleitung von Edmund A. Spindler drei Schulungen für die NaturFreunde Deutschlands (NFD), den Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) und den Bund Naturschutz in Bayern (BN) entwickelt, durchgeführt und bewertet. Die Idee und Initiative des Projekts stammt von Rudolf L. Schreiber mit seiner Beratungsgruppe Pro Natur, Frankfurt, die die Kommunikations- und Pressearbeit übernimmt. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogrammes Ökologischer Landbau bis Ende Februar 2006 gefördert.

Mit den Schulungen sollen aus den Reihen des DNR aktive Mitgliedern gewonnen werden, die sich für die Verbreitung von Bio-Produkten in ihren Verbänden einsetzen und z.B. als "Botschafter des Ökologischen Landbaus" Empfehlungen für den Einsatz von Bio-Kost geben. Angestrebt sind auch verbindliche Absichtserklärungen der Natur- und Umweltschutzverbände zur Nutzung von Bio-Verpflegung bei eigenen Veranstaltungen.

Natur- und Umweltschützer stehen traditionsgemäß der ökologische wirtschaftenden Landwirtschaft sehr positiv gegenüber, jetzt will der DNR diese Allianz mit seiner Bildungsinitiative weiter ausbauen und zeigen, wie aufgeklärte Konsumenten und Bio-Bauern im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung konstruktiv zusammenarbeiten können. Dabei sucht der DNR bewusst den Kontakt zu Bio-Betrieben der Landwirtschaft und des Einzelhandels

aktuelle Events

25.11.2005 in Hamburg
Die globalisierte Verantwortung. Wirtschaftsethische Perspektiven zu einer nachhaltigen Entwicklung

29.11.2005 in Stuttgart
100. Informationstag für Unternehmen

News

neue Rubrik: Nachhaltigkeit & Kommune
nicht nur Unternehmen, auch Kommunen sind im Bereich Nachhaltigkeit engagiert

Fußball-WM 2006: Ex- und Hipp muss draußen bleiben
Deutsche Umwelthilfe begrüßt Richtungsentscheidung für die Umwelt und das Mehrwegbechersystem in den Städten

HP verzichtet auf bromierte Flammschutzmittel in Kunststoffgehäusen aller neuen

Anlage 6: Pressespiegel/Internet – Auszug

SÖL Nachrichten Februar 2006 - Mozilla Firefox

http://www.soel.de/oeolandbau/nachrichten/2006/februar.html

Öko-Landbau

Startseite | Über die SÖL | Projekte | Publikationen | **Öko-Landbau** | Kontakt

Öko-Landbau

- Fachthemen
 - Agrarpolitik
 - Ausbildung und Studium
 - Beratung
 - Biodiversität
 - Förderung
 - Forschung
 - Seitentechnik
 - Preise
 - Qualität
 - Regionalität
 - Richtlinien & Kontrolle
 - Saatgut/Züchtung
 - Schulbauernhöfe
- Öko-Landbau in Deutschland
- Öko-Landbau in Europa
- Öko-Landbau weltweit
- Nachrichtenarchiv
- Links
- Öko-Agrar-Adressen

Nachrichten Februar 2006

Startseite > Öko-Landbau > Nachrichten > Februar 2006

Inhalt

- [DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau - vorerst abgeschlossen](#)
- [Neue Daten & Fakten: Mehr als 31 Millionen Öko-Hektar weltweit](#)
- [Grenzenlose Zusammenarbeit in der Landwirtschaft](#)
- [Forschungspreis der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung \(IGN\)](#)
- [Neu erschienen: "SÖL Themen & Projekte 2002 - 2005"](#)

DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau - vorerst abgeschlossen

(24.02.2006) Im Rahmen des Pilotprojekts "DNR-Bildungsinitiative - Ökologischer Landbau" hat der **Deutsche Naturschutzring (DNR)** bei den Mitgliedern von Naturschutzverbänden für einen höheren Absatz von Öko-Lebensmitteln sowie für den Einsatz von Öko-Lebensmitteln auf Veranstaltungen geworben. Das vorläufig letzte Seminar fand am 18.02.06 in Weilheim i.Ob. statt, berichtet der DNR in einer Pressemitteilung. Die Teilnehmer erhielten kompakte Informationen über die Umweltleistungen des ökologischen Landbaus, zum Qualitätskonzept des Bio-Einzelhandels und zu den Vorzügen der Bio-Kost. Zu den Referenten gehörte Peter Strobel, der über die Position der NaturFreunde Deutschlands zum nachhaltigen Konsum anhand von Beispielen aus den 460 Naturfreundehäusern berichtete. Herr Wirthensohn ging auf die ökologische Herausforderung der Außenhaus-Verpflegung in Krankenhäuser, Schulen und die Betriebsgastronomie ein und zum Thema Ernährung lieferte die Diplom-Biologin Heike Bleuel Argumentationshilfen für "Bio" aus ernährungsphysiologischer Sicht. Ihr Vortrag widmete sich vor allem dem Nutzen für den Konsumenten. [Hier geht es zu den weiteren Informationen zum Seminar.](#)

oeolandbau.de | DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau gestartet - Mozilla Firefox

http://www.oeolandbau.de/index.cfm/uuid/000EF368A95A11E9D04666C0A87836/and_uuid/00028EDA14713D89A37E

oeolandbau.de
Das Informationsportal

Presse-Service

finden ▶

■ Sitemap ■ Presseservice Start

Pressemeldungen

- 2005
- 2004
- Termine
- Bildservice
- AV-Material
- Bio-Paten
- Studien
- Publikationen
- Fakten
- E-Mail-Services
- RSS-Newsfeed
- Kontakt
- Impressum

DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau

Auftaktveranstaltung in Karlstadt - weitere Schulungen geplant

24.01.2006 - Die erste Schulung führte der Deutsche Naturschutzring (DNR) zusammen mit der Kreisgruppe Main-Spessart des Bund Naturschutz in Bayern (BN) am 14.01.2006 in Karlstadt durch. Die 35 Teilnehmer konnten sich dabei über den ökologischen Landbau informieren sowie die Vorzüge von Bio-Kost kennen lernen.

Die nächsten Veranstaltungen finden

- am 28.01.2006 mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern in Kempten/ Allgäu
- am 18.02.2006 mit den NaturFreunde Deutschlands in Weilheim i. Ob. statt.

[Pressemitteilung als Download](#)

Pressekontakt:
Deutscher Naturschutzring
Geschäftsstelle Bonn
Am Michaelshof 8-10
53177 Bonn
E-Mail: info@dnr.de
www.dnr.de

Informationen über das Bundesprogramm Ökologischer Landbau.

BIOSpitzenköche

Neues von Deutschlands einziger Bio-Kochvereinigung.

Demonstrationsbetriebe

Einblicke in die Arbeit auf einem echten Bio-Hof.

Ihre Anregungen sind uns wichtig!

Beitrag empfehlen

Seite drucken

<< zurück

Anlage 6: Pressespiegel

Agrar, Verbraucher ▼

Kampagne „Freie Saat“ gegen steriles Gentech-Saatgut**Konzerne erzeugen mit „Terminator-Technik“ unfruchtbare Pflanzen**

Zahlreiche Verbände, darunter der BUND und die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), haben im Januar die Kampagne „Freie Saat“ gestartet. Sie protestieren damit gegen die so genannte Terminator-Technologie, die Saatgutkonzerne einsetzen, um mehr Gewinn zu erzielen. Die Leid Tragenden dieser Technik, mit der Pflanzen gezüchtet werden, die nicht mehr keimen können, seien die Bauern.

Laut AbL vermehren weltweit Landwirte 80 Prozent ihres Saatguts selbst, lediglich 20 Prozent kaufen sie neu von den Konzernen. Die Terminator-Technologie sei ein Angriff auf das Jahrhunderte alte Recht Saatgut selbst zu vermehren. Um dieses Recht zu untergraben, hätten die Biotechniker der Pflanze ein Gen eingebaut, das ein Abtöten des Keims bewirkt.

Noch schützt UN-Moratorium

Der Evangelische Entwicklungsdienst kritisiert die Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit in Entwicklungsländern. Die Bauern dort wüssten oft gar nicht, was auf sie zukommt. Im Jahr nach der ersten Ernte müssten sie dann feststellen, dass kein Saatkorn mehr aufgeht. Seit dem Jahr 2000 besteht für die Terminator-Technologie ein nicht bindendes Moratorium im Rahmen der UN-Biodiversitäts-Konvention. Im März wird auf einer Folgekonferenz erneut darüber debattiert. Die Kampagne „Freie Saat“ forderte die Bundesregierung auf, sich für eine Verlängerung des Moratoriums einzusetzen und die Technologie in Deutschland zu verbieten. (mbu) ☐

* **Weitere Informationen**
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), Bahnhofstr. 31,
59065 Hamm
Tel. 02381 -9053170, Fax -492221
eMail: info@abl-ev.de
www.abl-ev.de

BUND, Gentechnikexpertin Heike Moldenhauer, Am Köllnischen Park 1,
10179 Berlin
Tel. 030 / 275864-456, Fax -449
eMail: heike.moldenhauer@bund.net
www.bund.net

Antibiotika erstmals in Pflanzen nachgewiesen**Arznei, die Keime unschädlich machen soll, wirkt nicht mehr**

Wissenschaftler der Universität Paderborn haben 2005 zum ersten Mal Antibiotika auch in Salat und Weizen gefunden. Bisher ging man davon aus, dass nur tierische Produkte damit belastet sind. Tausende Tonnen der Arznei werden pro Jahr in der EU an Nutztiere verfüttert. Über die Ausscheidungen der Tiere gelangen Antibiotika mit der Gülle auf die Felder und damit in Getreide und Gemüse. Das Problem für Menschen: Die Antibiotika verlieren ihre Wirkung. Immer mehr Bakterienstämme werden aber resistent gegenüber den Medikamenten.

Die Paderborner Forscher untersuchten in der dreijährigen Studie den Weg von Antibiotika, die Schweinen kontrolliert verabreicht wurden. Mit der Gülle düngten die Wissenschaftler Weizen und Salat auf Versuchsfeldern. In den folgenden Monaten fanden sie die Medikamente im Weizen und im Salat wieder. Das Forschungsteam überprüft nun, ob sich die Ergebnisse des Modellversuchs in der landwirtschaftlichen Praxis bestätigen.

Antibiotika in der Tiermast verboten - BVL will verstärkt kontrollieren

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) kündigte an, künftig auch pflanzliche Lebensmittel auf Antibiotika-Rückstände zu untersuchen. Noch fehlten dazu aber die Standards. Nach einer EU-Verordnung ist es ohnehin seit diesem Jahr verboten, Antibiotika als leistungs- und wachstumsfördernde Mittel ins Tierfutter zu mischen. Um den illegalen Einsatz zu verhindern, initiierte das BVL das „Nationale Kontrollprogramm Futtermittelsicherheit“, das eine umfassende Kontrolle von Futtermitteln gewährleisten soll. Nach Auffassung des BUND sind auch die Tierärzte gefragt. Statt die ganze Herde zu behandeln, wenn ein Tier hustet, sollten sie weniger Antibiotika verschreiben. (mbu) ☐

* **Weitere Informationen**
BUND, Am Köllnischen Park 1, 10179
Berlin
Tel. 030 / 275864-425, Fax -449
eMail: presse@bund.net
www.bund.net

Bayern: Bildungsinitiative Ökolandbau gestartet**DNR will „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ gewinnen**

Das erste Seminar im Rahmen der „DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau“ Mitte Januar in Karlstadt ist von den Teilnehmern sehr gut angenommen worden. Sie vergaben beim Feedback Bestnoten für die Durchführung der Veranstaltung und die Aufbereitung der Inhalte. Projektleiter Edmund A. Spindler vom DNR verfolgte bei der Schulung gemeinsam mit dem Bund Naturschutz in Bayern (BN) ehrgeizige Ziele. Die Veranstalter wollten über die Umwelteleistungen des Ökologischen Landbaus informieren, die Vorzüge der Bio-Kost näher vermitteln und schließlich „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ gewinnen.

Teilnehmer/innen wollen regionale Netzwerke aufbauen

Dazu erklärten sich auch einige Teilnehmer/innen bereit: Sie wollen regionale Netzwerke zur Förderung des Ökologischen Landbaus aufbauen. Die Motivation wurde durch die Verbindung von Theorie und Praxis gestärkt, denn die Verpflegung bestand aus regionalen Produkten. Der BN plant weitere regionale Kooperationen zwischen Bio-Bauern und Handelsunternehmen, die Bio-Produkte im Sortiment haben oder neu hinein nehmen wollen.

Schulungen demnächst bundesweit?

Nach zwei weiteren Schulungen Ende Januar und Mitte Februar soll eine Bilanz zur Bildungsinitiative vorgelegt werden. Die positive Resonanz auf den ersten Seminartermin ermutigte den DNR, die Schulungen über die Grenzen Bayerns hinaus seinen Mitgliedern möglicherweise bundesweit anzubieten. (mbu) ☐

* **Weitere Informationen**
DNR, Am Michaelshof 8-10, 53177
Bonn
Tel. 0228 / 3590-05, Fax -96
eMail: info@dnr.de
www.dnr.de


Anlage 6: Pressespiegel

Agrarpolitik, Verbraucherschutz

DNR-Bildungsinitiative zum nachhaltigen Konsum

Schulungen für „Botschafter des Ökolandbaus“ in Verbänden
Der Deutsche Naturschutzring (DNR) will eine Bildungsinitiative zum nachhaltigen Konsum ökologischer Lebensmittel entwickeln und in drei Modellregionen in Bayern testen. Ziel ist es, den fünf Millionen Einzelmitgliedern des DNR die Umweltleistungen des Ökologischen Landbaus näher zu bringen und ihnen den Genuss von Bio-Produkten schmackhafter zu machen. Dazu werden unter der Projektleitung des Agrar-Experten Edmund A. Spindler drei Schulungen für die NaturFreunde (NFD), den Landesbund für Vogelschutz (LBV) und den Bund Naturschutz in Bayern (BN) entwickelt, durchgeführt und bewertet. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau bis Ende Februar 2006 gefördert.

Mit den Schulungen sollen aus den Reihen des DNR aktive Mitglieder gewonnen werden, die sich für die Verbreitung von Bio-Produkten in ihren Verbänden einsetzen und z.B. Empfehlungen für den Einsatz von Bio-Kost geben. Angestrebt sind auch verbindliche Absichtserklärungen der Natur- und Umweltschutzverbände zur Nutzung von Bio-Verpflegung bei eigenen Veranstaltungen.

Der DNR möchte mit seiner Bildungsinitiative zeigen, wie aufgeklärte Konsumenten und Bio-Bauern im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung konstruktiv zusammenarbeiten können. Dabei wird bewusst der Kontakt zu Bio-Betrieben in Landwirtschaft, Einzelhandel, Tourismus- und Gastgewerbe sowie zu den Akteuren der Außerhausverpflegung in Schulen, Kindergärten, Heimen etc. gesucht. Die ersten Schulungen beginnen im Dezember. Angestrebt werden Kooperationen mit Pionierfirmen aus dem Lebensmittel-einzelhandel. Die Unterrichtsmaterialien werden in Schulungsordnern zusammengestellt und so aufbereitet, dass sie vielfältig genutzt und bundesweit eingesetzt werden können. (if) 

* **Weitere Informationen**
Deutscher Naturschutzring (DNR), Am Michaelshof 8-10, 53117 Bonn
Tel. 0228 / 3590-05, Fax -96
eMail: info@dnr.de
www.dnr.de

Warnung vor Umwelt-Rollback in der Landwirtschaft

AgrarBündnis: Keine Käfighaltung und kein Freifahrtschein für Gentechnik
Das AgrarBündnis hat auf seiner Jahrestagung in Fulda im Oktober an die Parteien appelliert, die guten Ansätze für Umwelt- und Tierschutz in der Landwirtschaft fortzuführen. Das Votum der Wähler ergebe eindeutig Mehrheiten für eine gentechnikfreie Landwirtschaft und für das geltende Verbot der Käfighaltung von Legehennen.

Die Union dürfe nicht darauf bestehen, von der Gentechnik verursachte Schäden in der Landwirtschaft vom Steuerzahler bezahlen zu lassen, forderte das Bündnis, ein Zusammenschluss von 25 Bauern-, Verbraucher-, Tier- und Naturschutzverbänden. Auch das Verbot der Käfigbatterien in der Hühnerhaltung wurde verteidigt. Dies sei ein gesellschaftlicher Konsens, der 2001 von Bundesrat und Bundestag beschlossen und umgesetzt worden sei. Für einen Bruch dieses Konsenses gebe es keine Legitimation.


Ländliche Regionen stärken - bäuerliche Arbeitsplätze erhalten

In der Landwirtschaft gibt es aus Sicht des AgrarBündnisses einen erheblichen Reformbedarf. So seien Agrarsubventionen in zweistelliger Millionenhöhe an Industriekonzerne wie Müller-Milch unakzeptabel. Dies fördere Monopole und schade Milch- und Ökobauern. Es gehe nicht an, dass 80 Prozent der EU-Agrargelder an nur ein Fünftel der Betriebe fließen, während bäuerliche und Ökobetriebe nur wenig Unterstützung erhielten. Diese Betriebe garantierten aber langfristig gesunde Lebensmittel bei einer intakten Umwelt. Da man mit Kürzungen im EU-Agrarhaushalt rechnen müsse, sei der gezielte Einsatz der knappen Mittel unverzichtbar.

Die EU hat im September eine neue Rahmenrichtlinie für die Ländlichen Entwicklungsprogramme erlassen. Nun müssen alle Bundesländer ihre eigenen Richtlinien überarbeiten. Hier sieht das AgrarBündnis die Chance, dass in Zukunft die Sicherung bäuerlicher Arbeitsplätze und die Unterstützung ländlicher Regionen und einer umweltfreundlichen Landwirtschaft im Vordergrund stehen. Bund und Länder sollten ihre Ländlichen Entwicklungsprogramme in diesem Sinne nutzen, reformieren und voll ausschöpfen. Da diese

Programme zur Hälfte und mehr von der EU finanziert werden, sei mit relativ geringem eigenen Aufwand viel zu erreichen.

Mehr Verteilungsgerechtigkeit durch mehr Transparenz

Die Agrarpolitik vor der BSE-Krise habe erhebliche Nachteile für Beschäftigung, Umwelt- und Tierschutz gebracht und die Überproduktion angeheizt. Die neue Agrarpolitik müsse fortgesetzt und durch erheblich mehr Transparenz ergänzt werden. In den Niederlanden z.B. könnten Bürger im Internet verfolgen, wer wie viel staatliches Agrargeld bekommt. Die neue Bundesregierung müsse dies auch in Deutschland umsetzen, forderte das AgrarBündnis. (mbu) 

* **Weitere Informationen**
AgrarBündnis, c/o Frieder Thomas, Kasseler Institut für ländliche Entwicklung
Tel. 0561 / 70165942
eMail: thomas@kasseler-institut.org
www.agrarbuendnis.de

Anlage 6: Pressespiegel

Aufruf zu einem „aufgeklärten Konsumerismus“*Bildungsinitiative Ökologischer Landbau will Verbraucher von in der Region erzeugten Bioprodukten überzeugen*

KARLSTADT (DE) Entgegen dem Billigtrend ein regionales Qualitätsbewusstsein schaffen und lokale Netzwerke für den Vertrieb umweltfreundlicher Produkte aufbauen – diese Ziele verfolgt der Deutsche Naturschutzring e.V. (DNR) mit seiner Bildungsinitiative für Mitglieder. Er veranstaltete am Wochenende in Karlstadt gemeinsam mit dem Bund Naturschutz in Bayern (BN) und der Pro Natur GmbH ein Seminar zum Thema ökologischer Landbau.

Das Projekt soll dazu dienen, zunächst in drei Modellregionen in Bayern ein Schulungskonzept zu entwickeln, mit dem später auch bundesweit alle Mitglieder des DNR als Dachverband der deutschen Natur- und Umweltschutzverbände für die aktive Unterstützung der ökologischen Landwirtschaft gewonnen werden sollen. Ziel dieser Multiplikatorenschulungen ist es, so genannte Botschafter des ökologischen Landbaus anzuwerben und auszubilden.

Sie sollen lokale Vertriebsnetzwerke für einen die nachhaltigen, lokalen Wirtschaftsstrukturen fördernden Konsum aufbauen und engen Kontakt zwischen Produzent und Verbraucher herstellen. Dem „Geiz ist geil“-Trend entgegenzuwirken und ein neues Konsumbewusstsein zu fördern, das den Wert eines Pro-



Veranstalter und Referenten bei der ersten Schulung im Rahmen der „DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau“ in Karlstadt (von links): Kreisvorsitzender Erich Perchermeier vom Bund Naturschutz, Ernährungsfachfrau Heike Metzger, Stefan Rettner von Bioland, Nudelfabrikant Werner Burk, Rudolf L. Schreiber (Pro Natur GmbH), Naturlandbauer Ulrich Frey, Barbara Burk, BN-Agrarreferentin Marion Ruppenner und stellvertretender BN-Landesvorsitzender Sebastian Schönauer.

FOTO BUND NATURSCHUTZ

duktes für die Wirtschaftskraft der Region, für die Umwelt und die persönliche Gesundheit mit einbezieht – um diese Kernthemen kreiste der Gedankenaustausch zwischen den Seminarteilnehmern. Darunter Bio- und konventionelle Landwirte aus der Region, der Nudelfabrikant Burk aus Steinfeld als ein Betrieb, der unter anderem ökologische Regionalprodukte verarbeitet, Vertreter des Einzelhandels wie der Naturkost-

Lieferservice „Paradieschen“ und die Supermarkt-Kette „tegut“ als führender Anbieter von Bio-Artikeln.

Dr. Paul Kruck vom Wasserwirtschaftsamt Bad Kissingen, die grüne Landtagsabgeordnete Simone Tolle sowie Thorsten Michaelis von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung zählten zu den Referenten. Als Maßnahme für den Aufbau regional nachhaltiger Vertriebsstrukturen wird für die Modellregion

Unterfranken die Fortsetzung der „Kita“-Initiative geplant. Ferner wurde überlegt, lokale Metzgereien und Bäckereien für den Vertrieb einer Bio-Produktpalette aus der Region zu gewinnen.

Um seine Mitglieder aktiv für die Sache des lokalen Ökolandbaus zu gewinnen, plant der BN Hofbesichtigungen mit den Ortsgruppen, Informationsveranstaltungen mit Naturkosthändlern und eine PR-Aktion

für die „Fränkische Ökonudel“ der Firma Burk's. Die DNR-Initiative will mit regionalen Netzwerken ein Gegengewicht zum ökonomischen Globalisierungsprozess bilden. Über das Ernährungsthema soll eine neue Wertediskussion in Gang gesetzt und gezeigt werden, „wie aufgeklärte Konsumenten und Bio-Bauern im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung konstruktiv zusammenarbeiten können“, so Edmund A. Spindler, Leiter des Projekts.

Erich Perchermeier, Kreisvorsitzender des BN Main-Spessart, forderte eine „Wende beim Denken“ der Verbraucher: Ihnen müssten die größeren Zusammenhänge der Nahrungsmittelproduktion und deren Rolle für unsere Lebensgrundlagen Boden, Wasser und Luft klar werden.

So rief auch Rudolf L. Schreiber von Pro Natur, zu einem „aufgeklärten Konsumerismus“ auf. Verbraucher sollten sich bei ihren Kaufentscheidungen bewusst machen, dass Billigprodukte in ihrer Produktion hohe Umweltfolgekosten verursachen und im Falle von Importwaren oft unter schlechten Arbeitsbedingungen hergestellt werden.

Weiterführende Informationen unter www.dnr.de
www.pronatur.de
www.bund-naturschutz.de
www.bundesprogramm.de

aus: Nr. 15 S.30
MainPost 19. Jan. 2006

Anlage 6: Pressespiegel

Das Allgäu als Modellregion für den Ökologischen Landbau

Naturschutzring steuert neue Schulungskampagne

Kempten (kro). Ökologisch denken, regional handeln lautete der Titel eines Tagesseminars im Kempodium in Kempten, das der Deutsche Naturschutzring (DNR) mit dem Verein Pro Natur, dem Landesbund für Vogelschutz (LBV), dem Bund Naturschutz und den Naturfreunden Deutschlands veranstaltete. Die Schulungskampagne ist Teil eines bayernweiten Pilotprojekts, das Allgäu eine von drei Modellregionen.

„Unsere Ziele sind die Aufklärung über die Umweltleistung des Ökologischen Landbaus und die Vorzüge der Bio-Kost“, erklärte Projektleiter Edmund Spindler (DNR) den rund 25 Seminarteilnehmern verschiedener Naturschutzverbände. Dafür will die Initiative Leute aus den Naturschutzverbänden als Botschafter des Ökologischen Landbaus gewinnen. Aufgebaut werden soll ein Netz aus landwirtschaftlichen Erzeugern, Handel und Verbrauchern, das die Region mit einem Gegentrend zur Globalisierung stärken soll.

„Der ökologische Landbau erfüllt von Hause aus einige der Forderungen, die an eine agrarvogelfreundliche Landwirtschaft zu stel-

len sind“, sagte Diplom-Biologin Brigitte Kraft. Ökologisch bewirtschaftete Flächen würden somit arten- und individuenreichere Feldvögelbestände aufweisen als konventionell bewirtschaftete. Dies sei für den LBV der Grund die Bildungsinitiative zu unterstützen.

In Fachvorträge beschäftigten sich mit den Themen „Hopfen und Malz – die Region erhält’s“ Referent Gottfried Härle, Geschäftsführer LandZunge, und Agraringenieur Ernst Wirthensohn mit der „Erzeugung – Arbeit vor Ort im Einklang mit der Natur“. Der Pionier auf dem Gebiet des ökologischen Landbaus machte sich für das „VonHier-Programm“ stark. Weitere Redner waren Hannes Feneberg, Geschäftsführer der Feneberg Lebensmittel GmbH, zum Thema Einzelhandel, Vermarktung und Verkauf, Diplom-Biologin Heike Bleuel mit einem Vortrag über „Ernährung – Vorzüge der Bio-Kost aus ernährungsphysiologischer Sicht“ sowie Christine Räder, Geschäftsführerin Bio-Ring Allgäu mit ihrem Beitrag: Einkaufen-Einkehren-Wandern.

Auf dem Programm stand für die Seminarteilnehmer zudem die Besichtigung der Isnyer Bio-Käserei.

Für die „Bildungsinitiative Ökologischer Landbau“ soll das Allgäu Modellregion. Zum Start fand ein Seminar für Mitglieder verschiedener Naturschutzverbände statt. Es wurde mitgestaltet von: Brigitte Kraft, Gottfried Härle, Ernst Wirthensohn, Christine Räder und Edmund Spindler (von links).

Foto: Kropka



Anlage 6: Pressespiegel

Freitag, 17. Februar 2006
Nummer 40ind
die
be-
del
bos)
ten
mal
Mu-
effi-
ken
ung
ge-
so-
veil
äsi-
ten
aat
ie l.

Für die „Bildungsinitiative Ökologischer Landbau“ soll das Allgäu Modellregion werden. Zum Start fand ein Seminar für Mitglieder von Naturschutzverbänden statt. Es wurde mitgestaltet von: Brigitte Kraft, Gottfried Hürle, Ernst Wirthensohn, Christine Räder und Edmund Spindler (von links).
Foto: Kropka



Das Allgäu als Modellregion für den Ökologischen Landbau

Naturschutzring steuert neue Schulungskampagne

ert

Kempten (kro). **Ökologisch denken, regional handeln lautete der Titel eines Tagesseminars im Kempodium in Kempten, das der Deutsche Naturschutzring (DNR) mit dem Verein Pro Natur, dem Landesbund für Vogelschutz (LBV), dem Bund Naturschutz und den Naturfreunden Deutschlands veranstaltete. Die Schulungskampagne ist Teil eines bayernweiten Pilotprojekts, das Allgäu eine von drei Modellregionen.**

„Unsere Ziele sind die Aufklärung über die Umweltleistung des Ökologischen Landbaus und die Vorzüge der Bio-Kost“, erklärte Projektleiter Edmund Spindler (DNR) den rund 25 Seminarteilnehmern verschiedener Naturschutzverbände. Dafür will die Initiative Leute aus den Naturschutzverbänden als Botschafter des Ökologischen Landbaus gewinnen. Aufgebaut werden soll ein Netz aus landwirtschaftlichen Erzeugern, Handel und Verbrauchern, das die Region mit einem Gegenstrom zur Globalisierung stärken soll.

„Der ökologische Landbau erfüllt von Haus aus einige der Forderungen, die an eine agrar-

vogelfreundliche Landwirtschaft zu stellen sind“, sagte Diplom-Biologin Brigitte Kraft. Ökologisch bewirtschaftete Flächen würden somit arten- und individuenreichere Feldvögelbestände aufweisen als konventionell bewirtschaftete. Dies sei für den LBV der Grund die Bildungsinitiative zu unterstützen.

In Fachvorträgen beschäftigte sich mit dem Thema „Hopfen und Malz – die Region erhalten“ Gottfried Hürle, Geschäftsführer LandZunge, und Agraringenieur Ernst Wirthensohn mit der „Erzeugung – Arbeit vor Ort im Einklang mit der Natur“. Der Pionier auf dem Gebiet des ökologischen Landbaus machte sich für das „Von Hier-Programm“ stark. Weitere Redner waren Hannes Fenchberg, Geschäftsführer der Fenchberg Lebensmittel GmbH, zum Thema Einzelhandel, Vermarktung und Verkauf, Biologin Heike Bleuel mit einem Vortrag über „Ernährung – Vorzüge der Bio-Kost aus ernährungsphysiologischer Sicht“ sowie Christine Räder, Geschäftsführerin Bio-Ring Allgäu mit ihrem Beitrag: Einkaufen-Einkochen-Wandern. Auf dem Programm stand für die Seminar-Teilnehmer zudem die Besichtigung der Isnyer Bio-Käseerei.

die
ung
An-
nte.
ätz-
den
hr-
Pro-
en-
aße
ung
zu-
eits
und
Ent-
am-
x &
em
ang
hr-
eils

Anlage 6: Pressespiegel



KE · ☎ 0831/2528310

22. Februar 2006

5

Guter Weg mit Bio-Schiene

Der Ökolandbau im Allgäu kann sich sehen lassen

Von JOSEF GUTSMIEDL

Kempten - Mit einer Informationsveranstaltung machte der Deutsche Naturschutzring DNR und der Landesbund für Vogelschutz in Kempten auf die aktuelle Situation des ökologischen Landbaus und der Vermarktungsmöglichkeiten von Bio-Produkten aufmerksam. Ziel des eintägigen Seminars „DNR-Bildungsinitiative Ökologischer Landbau“ war es, Mitglieder und Interessenten als „Botschafter des Ökologischen Landbaus“ zu gewinnen. **Fazit:** Erzeugnisse aus dem Öko-Landbau haben durchaus Marktchancen. Und gerade das Allgäu kann sich mit seiner „Bio-Schiene“ auf regionaler Ebene sehen lassen.

Es sei ihm „wie ein Wunder“ erschienen, erinnert sich Ernst Wirthensohn, vom Kulturland-Büro. 1990 brachte die Europäische Union eine Öko-Verordnung auf den Weg, die zum ersten Mal konkret beschrieb und festlegte, wie Lebensmittel nach ökologischen Aspekten hergestellt werden sollten. „Das hatte es noch nie gegeben“, sagt Wirthensohn. „Bei uns ist alles geregelt mit Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien – nur die Lebensmittelherzeugung nicht.“

Um so mehr müsse man die EU-Öko-Verordnung schätzen, so Ernst Wirthensohn weiter. Die landwirtschaftliche Erzeugung habe seit dem 19. Jahrhundert nicht mehr im Willen der Bauern gelegen, sondern sei zunehmend von Konzernen bestimmt worden. „Dass kann nicht der Weg sein“, so die Erkenntnis, die Wirthensohn für sich gewonnen hatte, schließlich das Lager wechselte und seit 15 Jahren



Ernst Wirthensohn beobachtet die Entwicklung des regionalen Ökolandbaus bereits seit fast 20 Jahren.

gts/Foto: Josef Gutschmiel

als freiberuflicher Berater für den Öko-Landbau tätig ist.

Dank der Öko-Verordnung gibt es klare gesetzliche Vorgaben für die naturnahe Produktion von Lebensmitteln. Wirthensohn: „Ein gutes Instrument mit dem entscheidenden Kriterium: Natürliche Lebensabläufe werden nicht durch Methoden der Chemie gestört.“

Dennoch seien selbst Bio-Bauern keine Heiligen, gibt Ernst Wirthensohn zu bedenken: „Nicht alle Bio-Betriebe sind Idealfälle.“ Daher werde es weiter Aufgabe bleiben, ökologisches Denken in die Produktion einzubringen und „die gesetzliche Grundlage mit ökologischem Geist zu durchdringen“. Es gebe noch immer viele falsche Vorstellungen vom Ökologischen Landbau.

Als gelungenes Beispiel, wie eine eigenständige Öko-Marke erfolgreich in den Markt gebracht werden kann, bezeichnet Wirthensohn die „Von Hier“-Linie des Unternehmens Feneberg im Allgäu. Es sei aber immer noch schwierig, die Bedeutung des Prädikats „Ökologisch kontrolliert“ dem Kunden nahe zu bringen. „Doch genau das ist die Basis der EU-Verordnung und absolute Verpflichtung. Mit gehörigen Strafen bei Zuwiderhandlungen“, unterstreicht Wirthensohn.

Nach sieben Jahren, die „Von Hier“ auf dem regionalen Markt präsent ist, zählt Feneberg jetzt 435 landwirtschaftliche Betriebe zum Stamm der Zulieferer. „Alle haben klare Verträge, mit allem, was zu einem vernünftigen Vertrag gehört“, betont Wirthensohn weiter. „Da

dürfte Feneberg wohl einzigartig sein“, schiebt er nach und betont, dass es bei den Kriterien keine Aufweichung gebe. „Eher wird es strenger.“

Die Produktpalette unter der Marke „Von Hier“ deckt inzwischen rund 80 Prozent des Bedarfs, wie ihn der sogenannte „Warenkorb“ beschreibt, der für repräsentative Preisvergleiche herangezogen wird. Wirthensohn: „Im Grunde gibt es unter Von Hier alles was der Mensch zum Leben braucht. Und das noch alles aus der Region.“

Und genau das ist für Feneberg ein sehr wichtiges Kriterium. Erzeuger und Verarbeiter befinden sich in einem Umkreis von 100 Kilometern von der Firmenzentrale in Kempten. Damit, so Hannes Feneberg, wolle man die Wertschöpfung in der Region halten und ökologisch bedenkliche lange Transportwege vermeiden. Die Von Hier-Qualität wird von unabhängigen Kontrollleuten gesichert.

Der Erfolg der Von Hier-Schiene Fenebergs belege, dass der Einzelhandel die Öko-Qualität anbieten kann, die der Verbraucher wünsche, meint Regionalberater Ernst Wirthensohn. „Zu einem akzeptablen Preis.“ Wirthensohn schätzt die zusätzliche Wertschöpfung für die Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte auf 1,8 Millionen Euro. „Das befriedigt mich am meisten.“ Es hat sich gelohnt, für diese Landwirte einen eigenen Markt zu schaffen.

Das Allgäu habe sich dadurch zwar noch nicht entscheidend verändert, räumt Wirthensohn ein, „aber es wurde ein positives Zeichen gesetzt“. „Wir können stolz sein.“



Allgäu-Block:
266.930 Auflage

IMPRESSUM

Kreisbote-Ausgabe Kempten
Auflage: 59.700

Verlag: Kreisboten-Verlag Müllner KG
Am Weidenbach 8, 82362 Weilheim
☎ 0881/686-0, fax 0881/686-53
www.kreisbote.de

Anlage 6: Pressespiegel

Nachrichten und Kommentare

Mit ökologischen Argumenten überzeugen

Der Deutsche Naturschutzring (DNR) entwickelt derzeit eine Bildungsinitiative zum nachhaltigen Konsum ökologischer Lebensmittel. Anschließend soll diese in drei Modellregionen in Bayern getestet werden. Ziel ist es, den 5 Mio. DNR-Einzelmitgliedern die Leistungen des ökologischen Landbaus näher zu bringen und ihnen den Genuss von Bio-Produkten schmackhafter zu machen. Dazu werden drei Schulungen für die Naturfreunde Deutschlands (NFD), den Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) und den Bund Naturschutz in Bayern (BN) entwickelt, durchgeführt und bewertet. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau bis Ende Februar 2006 gefördert. DNR

Neue Leitung für den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer

Seit dem 1. November 2005 hat der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer einen neuen Leiter. „Es freut mich, dass wir mit Peter Südbek einen hoch qualifizierten Biologen für diese Aufgabe gewinnen konnten. Als langjähriger Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte kennt er sich mit der Natur im Watt hervorragend aus. Ich bin sicher, dass wir eine gute Wahl getroffen haben und er seinen Beitrag zum nachhaltigen Erhalt dieses einmaligen Lebensraums leisten wird“, erklärte der für Naturschutz zuständige niedersächsische Minister Sander. Peter Südbek wurde im Jahr 1963 in Cloppenburg geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er studierte Biologie in Kiel. Im Landesdienst ist er seit 1992. Damals begann er bei der Staatlichen Vogelschutzwarte, deren stellvertretender Leiter er im selben Jahr wurde. Von 2000 bis Ende 2004 war er Leiter dieser Einrichtung. Danach arbeitete er im Bereich Naturschutz der Direktion des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWK) in Hannover. MU NS

Kermit & Co. vom Aussterben bedroht

Nach Angaben des WWF ist weltweit ungefähr ein Drittel aller Amphibien vom Aussterben bedroht. „In den vergangenen 30 Jahren haben wir bereits 34 Arten für immer verloren, über 100 weitere sind so lange nicht mehr aufgetaucht, dass wir das Schlimmste befürchten

müssen“ sagte der WWF-Artenschutzler Stefan Ziegler. Der WWF mahnte konkrete Hilfspläne für die 5743 bislang bekannten Blindwühlen, Frosch- und Schwanzlurche an, die gemeinsam die Klasse der Amphibien bilden. „Um Frösche, Kröten und Salamander dauerhaft zu schützen, müssen wir ihre Lebensräume erweitern. Besonders wichtig sind Laichgewässer. Außerdem brauchen wir eine naturverträglichere Landwirtschaft, die nicht nur den Amphibien zugute kommt“, fordert Ziegler. Daneben könne die Ausweisung von Schutzgebieten nach der europäischen FFH-Richtlinie dazu beitragen, dass sich der Bestand erhole.

WWF Deutschland

Arbeitskreis Feuchtwiesenschutz Westniedersachsen e. V. ist online

Der AK Feuchtwiesenschutz Westniedersachsen e. V. (AKFW) ist seit dem September 2005 unter <http://www.ak-feuchtwiesen.de> im Internet präsent. Die Seiten informieren über Ziele und Projekte des AK, zudem werden Untersuchungsgebiete vorgestellt und Informationen zu Feuchtgrünland und Wiesenvögeln gegeben. Außerdem werden die am AK beteiligten Verbände vorgestellt und deren Internetseiten „verlinkt“. Das einmal jährlich erscheinende „Feuchtwiesen-Info“ sowie aktuelle Projektberichte können als pdf-Datei im Internet heruntergeladen werden.

AK Feuchtwiesenschutz Westniedersachsen e. V.

Spürbare Fortschritte beim Flächensparen

In der Wachstumsregion Europa wird das Thema „Flächensparen“ in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen. „Der Boden ist eine unserer Lebensgrundlagen. Wie immer wir mit Natur und Umwelt umgehen – am Ende wirkt es sich besonders auf den Boden aus. Während die Belastungen von Luft und Wasser in den letzten Jahren stark abgenommen haben, stieg die Flächeninanspruchnahme in Bayern kontinuierlich im Jahr 2000 auf 28,4 ha pro Tag. Im Jahr 2001 wurde mit einer Abnahme auf 21 ha ein erstes positives Signal gesetzt, derzeit beträgt der Flächenverbrauch rund 17 ha pro Tag“, betonte die für Naturschutz zuständige bayerische Staatssekretärin Emilia Müller. Sie wertet diese Trendwende als ermutigendes Signal, aus der eine dauerhafte, nachhaltige Entwicklung werden müsse

BStMUGV

Wasserverschwendung in der spanischen Landwirtschaft

Während die iberische Halbinsel unter einer Jahrhundertdürre ächzte, wurden dort riesige Mengen Wasser verschwendet. Zu diesem Ergebnis kommt der WWF in einem jetzt vorgelegten Dossier. Die Naturschutzorganisation rechnet vor, dass jährlich etwa 1 Mrd. m³ Wasser allein für die Überproduktion von Mais, Reis, Baumwolle und die Futterpflanze Luzerne benötigt werde. Das entspricht dem Jahresverbrauch von 16 Mio. Menschen. Auch der Anbau von Tomaten und Gemüse basiere auf einer gigantischen Wasserverschwendung. Nachdem man die Ernte aufwändig bewässert habe, nehme man jetzt 4 500 t Erdbeeren vom Markt, um die Preise zu stützen. „Es ist pervers, die Überproduktion auf Kosten der Natur auch noch mit öffentlichen Geldern zu subventionieren“, kritisiert Guido Schmidt, Wasserreferent beim WWF Spanien. Er fordert wesentliche Änderungen in der europäischen Agrarpolitik. Anstatt Verschwendung zu belohnen, müsse Bauern geholfen werden, auf effiziente, sparsame Bewässerungssysteme umzustellen. Zudem gelte es, angepasste Kulturpflanzen und Anbausysteme zu fördern. Der WWF fordert, Subventionen aus dem EU-Haushalt nur für eine Landwirtschaft auszugeben, die konsequent auf Wassersparen setzt. Ausgleich für Dürreschäden in der Landwirtschaft sollte nur gewährt werden, wenn die betroffenen Staaten bereit seien, ihre Wasserpolitik auf eine nachhaltige Grundlage zu stellen.

WWF Deutschland

Der Sommer, der kein Zufall war

Hurrikans und Taifune, Waldbrände, Dürren und Hochwasser: Es war ein Sommer der Naturkatastrophen. Der WWF unterstreicht, dass die Unwetter nicht vom Himmel gefallen seien, sondern ihre verheerenden Auswirkungen oft von Menschen induziert wurden. Ein Großteil der Schäden sei auf Klimaänderungen, die Trockenlegung natürlicher Überflutungsflächen und die Verschwendung von Trinkwasser zurückzuführen. Der vergangene Sommer könne ein Vorgeschmack auf die kommenden Jahre sein. „Die Bilanz fällt düster aus“, fasst der WWF Deutschland den Katastrophensommer 2005 zusammen. Es sei zu befürchten, dass dieser kein Einzelfall bleibe. Die Hurrikansaison sei längst nicht vorüber und auch im Winter könnten schwere Überschwemmungen auftreten. Zugleich machten die Verwüstungen deutlich, dass es weit preiswerter sei, vorsorgend in Klima und Naturschutz zu investie-

Anlage 6: Pressespiegel

U M W E L T
kommunale
ökologische *briefe*
Nr. 22/26.10.2005

kurz berichtet



MAINZ – Der Luftreinhalte- und Aktionsplan ist in Kraft (s. UKÖB 16/05, S. 9). Vorrangig sollen verkehrslenkende Maßnahmen, ein Durchfahrverbot für Nutzfahrzeuge über 7,5 t sowie eine bessere Straßenreinigung die Belastung senken. Die Verkehrsbetriebe wollen die Partikelemissionen ihrer Busse um drei Viertel senken. (mb)

> Den Luftreinhalteplan können Sie downloaden unter www.muf.rlp.de (Menüpunkt: Techn. Umweltschutz >> Infomaterial)
> Stadtverwaltung Mainz, Stadthaus Kaiserstr. 3-5, D-55116 Mainz
Internet www.mainz.de/luftreinhalteplan

PLEIDELSHEIM – In dem württembergischen Ort gilt seit Anfang Oktober das erste Durchfahrverbot für LKW wegen zu hoher Feinstaubbelastung im Ländle. Das stinkt über den Nachbargemeinden: Sie klagen über mehr LKW-Verkehr. Das Regierungspräsidium Stuttgart lässt derzeit messen, ob die Feinstaubbelastung auf der gesperrten Strecke zurückgeht (s. UKÖB 13-14/05, S.11). (mb)

> Regierungspräsidium Stuttgart, Marc Frank Ruppmannstr. 21, D-70565 Stuttgart
Fon 0711/904-2402, Fax 0711/904-2408
E-mail poststelle@rps.bwl.de
Internet www.rp-stuttgart.de
> Rathaus Pleidelsheim, BM Ralf Trettner Marbacher Str. 5, D-74385 Pleidelsheim
Fon 07144/264-10, Fax 07144/264-28
E-mail r.trettner@rathaus-pleidelsheim.de
Internet www.pleidelsheim.de

Meldungen

Aktivisten von Robin Wood haben **Bäume auf der geplanten Braunkohle-Bautrasse** bei den Lacomar Teichen (FFH-Gebiet und Landschaftsschutzgebiet) **besezt**. Der Energiekonzern Vattenfall hatte im Juni beim Landesumweltamt Brandenburg erfolgreich eine „Befreiung von Verboten“ des Bundesnaturschutzgesetzes, des Landschaftsschutzgesetzes und von artenschutzrechtlichen Vorschriften beantragt. Ob jedoch das FFH-Gebiet überhaupt abgebaggert werden darf, wird in einem wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahren entschieden. (mb)

> Robin Wood e.V., Bettina Dannheim Nernstweg 32, D-22765 Hamburg
Fon 040/380892-21, Mobil 0174/7433522
E-mail presse@robinwood.de
Internet www.robinwood.de/energie

Im mittleren Elbtal bei Lenzen in Brandenburg werden **Deiche zum vorbeugenden Hochwasserschutz zurückverlegt**. In dem

Umweltministerium mit 3,3 Mio. Euro geförderten Projekt werden so 420 ha Auen-Lebensraum mit Weideland, Stromtalwiesen und Auwald wiederhergestellt. Bei Hochwasser wird ein großes Becken überflutet, ohne dass das rückwärtige Land gefährdet würde. Gerade-nach-Minister Trittin betonte, dass mit dem neuen Gesetz erstmals bundeseinheitliche Vorgaben für den vorbeugenden Hochwasserschutz geschaffen wurden und forderte die Länder auf, das Gesetz schnellstmöglich umzusetzen. (mb)

> Bundesumweltministerium, Thomas Hagbeck Alexanderplatz 6, D-10178 Berlin
Fon 01888/305-0, Fax 01888/305-2016
presse@bmu.bund.de, www.bmu.de

Das Europaparlament will bis 2020 den **Anteil der Erneuerbaren an der Energieerzeugung auf 25 Prozent steigern**. Das sind fünf Prozent mehr als in der bisherigen Zielsetzung. Die EU-Parlamentarier setzen dabei auf Biomasse und Windkraft, wollen insgesamt jedoch 21 Technologien fördern. Wie die Infokampagne für Erneuerbare Energien berichtet, dränge das Parlament darauf, dass die EU in einem Rahmenprogramm jährlich 300 Mio. Euro für die entsprechende Forschung ausgeben solle. (mb)

> Das Entschließungspapier finden Sie unter [www2.europarl.eu.int/registre/seance_pleniere/textes_deposes/rapports/2005/0227/P6_A\(2005\)0227_DE.doc](http://www2.europarl.eu.int/registre/seance_pleniere/textes_deposes/rapports/2005/0227/P6_A(2005)0227_DE.doc)
> Informationskampagne für Erneuerbare Energien, Christoph Podewils Stralauer Platz 34, D-10234 Berlin
Fon 030/200-535-54, c.podewils@unendlich-viel-energie.de, www.unendlich-viel-energie.de

Die Deutsche Bahn drückt ihre Automa-tickets künftig auf FSC-Papier. „Nach der Umstellung auf Recyclingpapier für die Ausdrucke der Reiseinformationen stellt der Einsatz von FSC-Fasern für die Tickets aus den Fahrkartenautomaten eine konsequente Fortführung der Unternehmensphilosophie zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen dar“, heißt es dazu freudig aus der FSC-Arbeitsgruppe Deutschland. Auch der Naturschutz Bund (NABU) begrüßt die Umstellung. „Durch die FSC-Kennzeichnung auf der Rückseite der Fahrkarten sensibilisiert die Bahn ihre Kunden für das Thema verantwortungsvolle Waldwirtschaft“, sagt NABU-Fachbereichsleiter Krüger. (tb)

> FSC Arbeitsgruppe Deutschland e.V. Christina Hering, PF 5810, D-79026 Freiburg
Fon 0761/38653-50, Fax 0761/38653-79
info@fsc-deutschland.de, www.fsc-deutschland.de

Eine **Bildungsinitiative zum nachhaltigen Konsum ökologischer Lebensmittel** will der Deutsche Naturschutzring (DNR) entwickeln und in drei Regionen in Bayern testen. Ziel soll es sein, den fünf Millionen Mitgliedern des DNR die Umweltleistungen des Ökologischen Landbaus näher zu bringen und ihnen den Genuss von Bio-Produkten schmackhafter zu machen. Dazu soll es drei Schulungen geben, um aus den Reihen des DNR Akteure zu gewinnen, die sich für die Verbreitung von Bio-Produkten in ihren Verbänden einsetzen und als **Botschafter des Ökologischen Landbaus** Empfehlungen für den Einsatz von Bio-Kost geben. (tb)

> Bundesprogramm Ökologischer Landbau Deutscher Naturschutzring, Geschäftsstelle Bonn Am Michaelshof 8-10, D-53177 Bonn
Fon 0228/359005, Fax 0228/359006
E-mail info@dnr.de

Im Kampf gegen den Artenschmuggel bekommen Polizei, Zoll und EU-Behörden jetzt **Unterstützung durch das Internet**: Die Online-Plattform EU-TWIX (Trade in Wildlife Information eXchange) soll den Informationsfluss zwischen EU-Artenschützern beschleunigen und so den verbotenen Handel erschweren. Jedes Jahr werden bedrohte Tiere und Pflanzen illegal in die EU geschleust. Allein am Frankfurter Flughafen haben Zollbeamten in diesem Jahr bislang mehr als 5 000 Wildtiere aus aller Welt beschlagnahmt. „Artenschmuggler sind raffiniert. Ständig entwickeln sie neue Ideen, um ihre Schmuggelware am Zoll vorbeizuschleusen“, sagt der WWF-Artenschutzexperte Volker Homes. Das soll TWIX nun verhindern helfen. (tb)

> World Wide Fund for Nature (WWF) Deutschland, Referat Artenschutz, Volker Homes Rebstocker Straße 55, D-60326 Frankfurt a. M.
Fon 069/79144-183, Fax 069/79144-231
homes@wwf.de, www.wwf.de

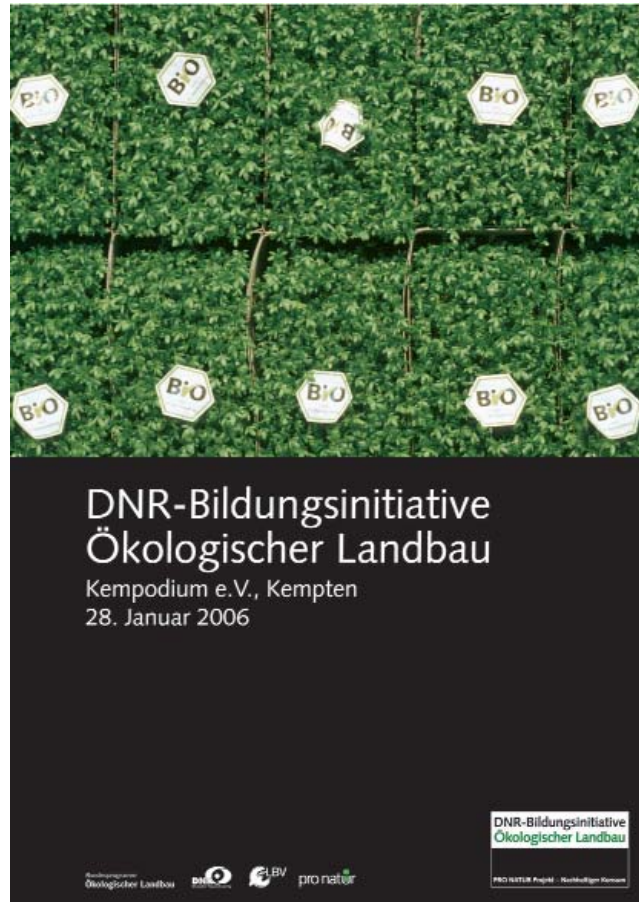
Die Firma Schott Rohrglas wird die Kerntstücke eines solarthermischen Kraftwerks, die **Receiver, für ein 64-MW-Kraftwerk im US-Bundesstaat Nevada** liefern. Die Entwicklung der speziellen Glasrohre, die Sonnenstrahlen konzentrieren, wurde mit Mitteln des Umweltministeriums in Höhe von 3,9 Mio. Euro unterstützt. Schott Rohrglas wird im oberpfälzischen Mitterteich eine neue Produktionslinie aufbauen, in der von Sommer 2006 an mehr als 19 000 Receiver im Dreischichtbetrieb hergestellt werden. (tb)

> Schott Rohrglas GmbH, Erich-Schott-Straße 14 D-95666 Mitterteich, Fon 09633/80-0
Fax 09633/80-614, E-mail info.rohrglas@schott.com

Anlage 7: Kommunikationsmittel



Einladungsflyer



Ordnerdeckblatt



Veranstaltungsordner



Signet

Anlage 8: Impressionen/Karlstadt



Anlage 8: Impressionen/Kempton



Anlage 8: Impressionen/Weilheim

